

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land.

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den
latent. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk. ohne Zustellungsgebühr;
für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- der den Ausgabestellen ab-
geholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk.,
monatlich 1,20 Mk. Einzelheft (Beilage) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und
-Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen
außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 20 Pf.) für Anzeigen mit Plag-
vorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle
solchen Anzeigenmittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der
Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thurner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Rathhausstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Mittwoch den 9. Januar 1918.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinz. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einbringung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträglich
Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einbringungen werden nicht aufbewahrt, unerlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 8. Januar. (W.-L.-B.)

Großes Hauptquartier, 8. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Einzelne Abschnitte in Flandern und südlich von Cambrai lagen zeitweilig unter heftigem Feuer. In der Abenddämmerung griffen englische Kompanien östlich von Bullecourt an; sie wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Im Sundgau entwickelte sich am Abend lebhafter Artilleriekampf, der nach ruhiger Nacht heute früh wieder auflebte.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Mazedonische Front:

Zwischen dem Ohrida- und Prespa-See, im Cerna-Bogen, sowie zwischen Wardar und Doiran-See war die Artillerietätigkeit reger. Deutsche Jäger brachten von einem Erkundungs-Vorstoß in die feindlichen Gräben westlich vom Prespa-See eine Anzahl Franzosen ein.

Italienische Front:

Gegen den Monte Asolone und den Piave-Abschnitt nördlich vom Bidor richtete der Feind tagsüber heftige Feuerüberfälle. Während der Nacht blieb das Feuer lebhaft.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Klärung?

Wenn man die sich an den Namen Brest-Litowsk anknüpfenden Ereignisse der letzten Woche rückwärtend überblickt, so befestigt sich der Eindruck, daß deutscherseits in den maßgebenden Regierungsstellen eine gewisse Klärung Platz gegriffen hat und zwar eine Klärung, welche geeignet erscheint, fast schon begrabene Hoffnungen neu zu beleben. Ihren Ausgangspunkt dürfte diese nach jeder Richtung hoch erfreuliche Entwicklung in der letzten Kronratsitzung genommen haben, an welcher neben dem Kanzler Grafen Hertling, neben dem stellvertretenden Vizekanzler Grafen Roederer, dem Staatssekretär des Innern, Herrn v. Kühlmann, auch die beiden Heerführer Generalfeldmarschall v. Hindenburg und sein Generalquartiermeister Ludendorff teilgenommen haben. Denn seit dieser Sitzung läßt sich die entschiedenere Haltung darstellen, welche die maßgebenden Regierungsstellen nicht nur den Russen, sondern auch den übrigen Ententemächten gegenüber bekunden. Daß es zu einem solchen Umschwung hohe Zeit war und daß die Einsicht in die Verpflichtung, bei den Friedensverhandlungen in erster Linie deutsche Interessen vertreten zu müssen, unmittelbar vor dem zwölften Stundenschlage erfolgt ist, bedarf kaum der näheren Begründung; tatsächlich hatte die Nachgiebigkeit unserer Unterhändler in Brest-Litowsk und das neue Friedensangebot der Mittelmächte eine Situation heraufgeführt, die bei einem einigermaßen geschickten Vorgehen der englischen Diplomatie die gesamten bisherigen Ergebnisse und alle weiteren günstigen Aussichten unserer militärischen Kriegsführung geradenwegs in ihr Gegenteil zu verkehren drohte. Wären die Westmächte, wenn auch natürlich nur zum Schein, dem Friedensangebot näher getreten, — die politischen und auch militärischen Folgen wären unabsehbar gewesen.

Vor dieser unheilvollen Entwicklung, die als drohendes Gespenst die Jahreswende überschattete, hat uns nun neben der Halsstarrigkeit und Bitterkeit unserer Gegner der Verlauf jener letzten Kronratsitzung behütet. Wie als deren ersten Ausfluß die Ablehnung des russischen Verlangens erschien, nach Stockholm zu gehen und unseren Standpunkt in der Frage der Disproportionen preiszugeben, so darf man neuerdings auf den eingetretenen Kurswechsel wohl auch die amtliche Feststellung zurückführen, daß die den Westmächten gewährte Frist zum Anschluß an die Friedensverhandlungen ergebnislos verstrichen ist, und daß wir demgemäß unsere volle Freiheit in bezug nicht nur auf das militärische Handeln, sondern auch auf das politische Wollen zurückgewonnen haben. Die Bahn nach Westen ist frei, und keinerlei schwächliche Anwendung wird hoffentlich der in Aussicht stehenden Entwicklung aufs neue Steine in den Weg zu rollen versuchen.

Welche besonderen Umstände in jener Kronratsitzung und in den darauf folgenden Tagen diesen erfreulichen Wandel herbeigeführt haben, ist auch für den Außenstehenden aufgrund gewisser Pressemelodungen unklar zu erraten. Wir verzichten jedoch aus naheliegenden Gründen darauf, dieses an sich sehr interessante Thema näher zu berühren und beschränken uns auf den Ausdruck der Genugtuung darüber, daß das Dementi vom Rücktritt des Generalquartiermeisters Ludendorff den Rückschluß auf eine weitgehende Übereinstimmung zwischen den Anschauungen der Obersten Heeresleitung und demjenigen des Reichskanzlers hinsichtlich der politischen Notwendigkeiten unserer Zukunft gestattet. Wir erachten es deshalb auch nicht für das Gebot der Stunde, Sturm zu läuten und unter Aufwand eines besonderen Mangels politischen Augenmaßes und Takttes, wie es leider in einem Berliner Organ geschieht, zum Kampfe gegen den Kanzler aufzurufen, sondern wir halten es für angezeigt, die nationalen Kreise unseres Volkes zur nachdrücklichen Unterstützung der jetzt anscheinend auf richtigem Wege befindlichen Regierung zu ermahnen. Sie wird einer solchen Rückwendung durch das nationale Deutschland nach unserem Dafürhalten um so mehr bedürfen, als es leider wohl außer Zweifel steht, daß die Demokratie und insbesondere die

Sozialdemokratie nicht gesonnen ist, sich dem eingetretenen Wandel stillschweigend zu fügen. Die Parole der Deutschen Vaterlandspartei, wie sie in dem Telegramm des Großadmirals v. Tirpitz an den Grafen Hertling gegeben ist, die ihm die volle Unterstützung der Vaterlandspartei auf dem nunmehr beschrittenen Wege verspricht, dürfte zutreffend die Aufgabe erfassen, die den nationalen Kreisen des Volkes in den jetzigen entscheidungsvollen Wochen erwächst.

Die Fraktionsführer beim Kanzler.

Der Reichskanzler empfing, laut „Berl. Lokalanzeiger“, am Sonntag eine Reihe von Fraktionsführern, denen er ein durchaus beruhigendes Bild unserer gegenwärtigen militärischen und politischen Lage zu geben in der Lage war. Auch eine Reihe von Persönlichkeitsfragen wurden in einer Weise erörtert, daß jeder etwaige Grund zur Beunruhigung als beseitigt angesehen werden kann.

Diese Besprechung dürfte im Zusammenhang stehen mit der jüngsten Kritik, die sowohl in nationalen, wie in demokratischen Kreisen von den deutschen Friedensunterhändlern in Brest-Litowsk geübt worden ist.

Berliner Preßstimmen.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Große militärische Schlagen sind noch nötig, um den Frieden zu erkämpfen. Unersehlich ist die Feldherrnhaftigkeit der beiden Männer, deren militärische Führung uns zu dem Punkt gebracht hat, wo wir stehen, unersehlich ist auch der Schatz des Vertrauens, das Heer und Volk zu diesen Heerführern erfüllt.

Die „Germania“ schreibt: Unser Hindenburg hat das Wort geprägt, daß den Krieg gewinnt, wer seine Nerven behält. Nach starken Nerven sieht es mancherorts bei uns nicht aus. Das muß geändert werden, wenn bei unsern Feinden nicht die Überzeugung zustande kommen soll, daß die Unsicherheit, Zerschandenheit und Zerissenheit im deutschen Volke sie zu den schönsten Hoffnungen berechtigt.

Auch die „Kölnische Zeitung“ rät dazu, die Nerven zusammenzuhalten und nicht jede Schwierigkeit zu einer Schicksalsfrage aufzubauschen. Sache der Heeresverwaltung sei es, die in erster Linie notwendigen militärischen Sicherungen festzusetzen, dann haben die Diplomaten zu versuchen, die militärischen Anordnungen bei den Friedensverhandlungen durchzusetzen. Die Diplomatie könne mit der vollen Macht der militärischen Machtmittel ihren Forderungen Nachdruck geben. Man müsse erwarten, daß sie von der Gunst der heutigen Lage

Gebrauch machen, und vertrauensvoll eine Verständigung zwischen Diplomatie und Heeresleitung erwarten.

Das „Berl. Tagebl.“ hält die Zeitungsentwertung über Brest-Litowsk für etwas gekünstelt und bezeichnet es als unerhört, wenn Sensationsnachrichten im Volke verbreitet werden, das mehr als je Kraft und Gleichmut braucht. Noch steht, so sagt das Blatt, die Welt gegen uns in Waffen. Neue bewaffnete Welten rücken an. Indessen das Volk blüht mit einer durch keine Nebengedanken verfallenen Zuversicht auf zu unsern großen Heerführern. Das deutsche Volk weiß, was es den beiden Männern verdankt, die außer jedem Vergleich unsere wertvollste nationale Habe sind.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion

trat am Sonntag zusammen. Die Beratung gestaltete sich, wie der „Vorwärts“ sagt, insofern schwierig, als die Materie, an sich fast, sich noch völlig in Fluß befindet. Nach mehrstündiger Debatte beschloß die Fraktion eine Kundgebung, in der sie einmütig das Verhalten ihrer Vertretung im Hauptauschuß billigt und ihre Entschlossenheit bekundet, jedem Mißbrauch des Selbstbestimmungsrechts zum Zwede verhehlener Annexion mit Entschlossenheit entgegenzutreten.

Nationalliberale Kundgebung.

Eine Vertreterversammlung der nationalliberalen Organisation der Provinz Brandenburg und Berlins hat einen Entschluß gefaßt, daß sie ihre volle Übereinstimmung mit der Auffassung der nationalliberalen Reichstagsfraktion dahin ausspricht, daß für die Fragen der deutschen Grenzfestigung nach Osten und Westen die Forderungen der Obersten Heeresleitung maßgebend sein müssen.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abend-Bericht.

W.-L.-B. meldet amtlich:

Berlin, 7. Januar, abends.

Die erhöhte Feuerintensität im Stellungsbogen nordöstlich von Ypern dauert an. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 6. Januar vormittags lautet: Gestern Abend griffen unsere Truppen erfolgreich an und eroberten die Sappe zurück, welche der Feind am Vormittag östlich von Bullecourt besetzt hatte.

Französischer Bericht vom 6. Januar abends: Mittelstarke Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien in der Gegend von Corbeux und im Ober-Eisak, lebhaftere auf dem rechten Maasufer. Keine Infanterietätigkeit.

Belgischer Bericht: Im Laufe des 5. und des 6. Januar geringe Artillerietätigkeit in der Gegend von Namscapelle, Dignuiden und Merdem.

Englischer Heeresbericht.

Der englische Heeresbericht vom 6. Januar lautet: Nichts Bemerkenswertes gemeldet. — Am 5. Januar war wegen ungünstigen Wetters die Möglichkeit zu fliegen gering; aber eine halbe Tonne Explosivstoff wurde doch von unseren Flugzeugen abgeworfen und fast 6000 Maschinengewehrkalben aus der Luft auf feindliche Truppen und andere Ziele abgeweuert. In der Nacht vom 5. zum 6. Januar wurde über eine halbe Tonne Bomben auf den Flugplatz von Ramegnies-Chin geworfen, die Vortreffer erzielten, ebenso auf Bahnhöfe und feindliche Quartiere. Eine Tonne Bomben wurde auf den Bahnhof von Conflans und Bahnanlagen nordwestlich von Metz geworfen, wobei viele Vortreffer beobachtet wurden und die eine große Explosion und einen Brand verursachten. Eine halbe Tonne Bomben wurde auf den Bahnhof Concelles südöstlich Metz abgeworfen.

Lebhaftere Artillerie- und Fliegertätigkeit.

Nach eingetretenerm Tauwetter haben an zahlreichen Abschnitten der Westfront lebhaftere Artilleriekämpfe eingelebt, die teilweise bis zum späten Abend und nachtsüber in planmäßiger Stärke anhielten. Auch die Fliegertätigkeit blieb fast überall trotz schlechten Wetters reger. Zahlreiche feindliche Erkundungsabteilungen mußten, ohne ihren Auftrag erfüllen zu können, in unserem Feuer zurückflüchten und erlitten schwere Verluste.

Der deutsche Angriff südlich Marcona

am 30. Dezember war eine völlige Ueberraschung für die Engländer, da die vorrückenden deutschen Truppen gleichzeitig mit dem weiter rückwärts verlegten Vorbereitungsfeuer bereits in die vordersten Gräben eindringen und eine ernsthafte Verteidigung infolge der überraschenden Schnelligkeit ihres Vorgehens unmöglich machten. Im deutschen Vorbereitungsfeuer der Artillerie und Minenwerfer waren die blutigen Verluste, wie auch die Gefangenen übereinstimmend auszusagen, außerordentlich schwer. Vor allem sei die Wirkung des Minenwerfers und der Flammenwerfer geradezu verheerend gewesen.

Wieder ein englischer Flieger auf holländischem Boden gelandet.

Aus Amsterdam wird vom 7. Januar gemeldet: Gestern landete bei Bielele ein englischer Doppeldecker. Die Maschine wurde demontiert, der Flieger, ein Offizier, nach dem Haag gebracht.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 7. Januar meldet vom

italienischen Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 6. Januar lautet: An der ganzen Front das gewöhnliche Störungsfeuer der feindlichen Artillerien. Starke Tätigkeit der beiderseitigen Flieger bei Erkundungszügen. Versuche feindlicher Patrouillen zwischen Brenta und Piave wurden leicht angehalten. An der unteren Piave zwischen Fossalta und dem Meere fanden zeitweilig kräftige Artilleriekämpfe kleinkalibriger Geschütze, sowie heftiges Maschinengewehr- und Geschützfeuer statt.

Die Luftkämpfe an der italienischen Front.

Aus dem österreichischen Kriegspressquartier wird gemeldet: Die rege Fliegertätigkeit der letzten Wochen brachte unseren Fliegern mannigfache Luftkämpfe. Im Laufe dieser Kämpfe errang Offiziersstellvertreter Arrigi seinen 22. Offiziersstellvertreter Riß seinen 17. Luftsieg.

Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht.

Amtlich wird aus Wien vom 7. Januar gemeldet:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Waffenstillstand.

Umwerbung von Rumänen für die amerikanische Armee.

An der Ostfront wird folgender, wahrscheinlich von der rumänischen Regierung herrührender Juntspruch verbreitet: „An Alle. Offiziere und Soldaten, die in die amerikanische Armee einzutreten wünschen, haben sich an die amerikanische Militärmission in Jassy zu wenden. Die erste Bedingung ist strenge Disziplin und unbedingter Gehorsam. Für die Soldaten ist eine Empfehlung ihrer Offiziere notwendig. Den Vorzug haben diejenigen, die bereit sind, dauernd im Dienst zu bleiben.“

Vom Balkan-Kriegschauplatz.

Feindliche Fliegerbomben auf ein bulgarisches Feldlazarett.

Ein feindliches Flugzeug warf wieder einmal 25 Kilometer nördlich von Sofia auf ein bulgarisches Feldlazarett bei Murgas, das durch Genfer Flagge und ein großes, weißes Kreuz auf dem Dach dem Feinde deutlich bezeichnet war, Bomben ab. Zehn Lazarett-Angehörige wurden durch die neue völkerverwundliche Handlung unserer Feinde getötet bzw. verwundet.

Der türkische Krieg.

Türkischer Seeresbericht.

Der amtliche türkische Seeresbericht vom 5. Januar lautet: Palästinafront: Artilleriefeuer auf von See her gegen unsere Stellungen an der Küste. Feindliche Erkundungsabteilungen, die gegen unsere Stellungen bei El Fira vorstießen, wurden vertrieben. Sonst nichts von Bedeutung.

Die Kämpfe zur See.

Neue U-Boot-Beute.

W. L. B. meldet amtlich über neue U-Boots-erfolge im Spergebiet um England: 20 000 Netto-Registertonnen.

Von den Schiffen wurde der größte Teil an der Westküste Frankreichs, der Rest im Spergebiet um England versenkt. Zwei große schwerbeladene Dampfer wurden in geschicktem Angriff aus demselben Gebiet herausgeschossen. Unter den übrigen Schiffen konnte der englische Dampfer „Nyanga“ (6695 Tonnen) festgestellt werden, der vollbeladen nach England bestimmt war.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein deutsches Seemannsstück.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet indirekt aus Athen: Deutsche Seelen haben aus einem afrikanischen Hafen Schiffe entführt und kreuzen den Südpazifik des Roten Meeres.

Die Verluste der norwegischen und schwedischen Handelsflotte.

Die Kopenhagener „Nationaltidende“ meldet aus Kristiania: Das Handelsministerium teilt mit, daß die norwegische Handelsflotte 1917 durch Versenkungen oder Minen-Explosionen 434 Schiffe mit insgesamt 627 000 Tonnen verloren hat.

Nach dem Schiffsregister des schwedischen Kommerzalkollegiums hat die schwedische Handelsflotte während des Jahres 1917 insgesamt 86 Schiffe, nämlich 45 Dampfer, 7 Motorfahrzeuge und 35 Segelschiffe, verloren. Davon sind 10 einem Unglück zum Opfer gefallen oder durch Kriegsmagnahmen zerstört worden.

Die Friedensverhandlungen.

Fortsetzung der Beratungen.

In den letzten Tagen haben, bevor Trost mit der russischen Delegation eintraf, unverbindliche Besprechungen mit der ukrainischen Delegation stattgefunden, die einen beschleunigten Verlauf nahmen. Am Sonntag wurde eine Vollziehung abgehalten, an der die Vertreter sämtlicher Vierbündnismächte teilnahmen.

Die Wiener Regierung ernannte den früheren Soffiater Botschafter Graf Adam Tarnowski zum Kommissar bei den Friedensverhandlungen.

Von türkischer Seite ist Großvezir Talat Pascha gestern Abend in Brest-Litowsk eingetroffen, um die Türkei als erster Delegierter zu vertreten. In seiner Begleitung befinden sich die drei persischen Parlamentsmitglieder Salar Muazzen, Mirza Ahmed und Khan Mirza Kasim Khan.

Wie W. L. B. erfährt, werden in Brest-Litowsk aus der Ukraine noch weitere Delegierte und Hilfskräfte erwartet. Als Führer der Delegation wird der Minister für Handel und Industrie, Herr Golubowitsch, eintreffen. Ferner erwartet man noch den Rittmeister Georg Ritter von Gassenko, den persönlichen Adjutanten des Kriegsministers. Als militärische Mitglieder der Delegation treffen ferner die Herren Grigori Wyssenko (Bataillons-Kommandeur), Nikita Kuznetsov und Wladimir Kobzjowski (beide Kompanieführer) ein. Als Beirat in ökonomischen Angelegenheiten wird Herr Sergei Ostapenko fungieren. Endlich werden auch die Herren Ignatienko, Fried, Schadarenko, Tschernomorski, Kasarowski und Kowalski erwartet.

Der angebliche deutsche Widerspruch.

Gegenüber der Auffassung, die teilweise in der Presse wiedergegeben worden ist, daß die Erklärungen vom 28. Dezember über den Stand der Verhandlungen mit Rußland nicht übereinstimmend hätten mit der Auffassung und den Äußerungen der russischen Delegation, ist, wie uns ein Berliner Privattelegramm meldet, durch Einsichtnahme in das Protokoll der Verhandlungen in Brest-Litowsk festgestellt, daß die deutsche Veröffentlichung dem Stande der Verhandlungen und dem Inhalte des Protokolls durchaus entspricht und daß die Auffassung der russischen Delegation, wie sie in der

neutralen und russischen Presse dargestellt wurde, eine andere Darstellung gibt, als sie den Tatsachen entspricht.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 7. Januar. (Verschiedenes.) Der deutsche Volksverein für Culmsee und Umgegend veranstaltete gestern Abend im Saale des deutschen Vereinshauses einen Weihnachtsabend, der zum größten Teil von Musik- und Gesangsbeiträgen ausgefüllt wurde. Es gelangten Klavier- und Violinvorträge mit Klavierbegleitung von Kindern, sowie ein Weihnachtsmelodram mit verbindendem Text vom ev. Kirchchor unter Leitung des Kantors Schlawinski zur Aufführung. Im zweiten Teil des Abends hielt Pfarrer Ahlemann unter Vorführung von Lichtbildern einen Vortrag über die schönsten Gegenden und Sehenswürdigkeiten der Provinz Westpreußen. — In der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Vaterlandspartei sprach der Vorsitzende der Kreisvereine, Herr Reichstagsabgeordneter Justizrat Schlegel-Thorn, über die Ziele der Deutschen Vaterlandspartei. Anschließend fand die Wahl des Vorstandes statt. In denselben wurden gewählt die Herren Pfarrer Ahlemann (Vorsitzender), Amtsrichter Wegener (Schriftführer), Rentner O. Welde (Schatzmeister), Zuckersabrikdirektor Dr. Jacobson, Geheimer Sanitätsrat Dr. Großfuß, Stadtrat Bertram, Oberamtmann Walter-Griffen, Amtsvorsteher Fuchs-Bildschon und Frau Amisat Hoekel-Kunzendorf (Beisitzer). — Nach dem Jahresbericht der hiesigen Grauen Schwestern von der hl. Elisabeth zu Culmsee wurden im verfloßenen Jahre 282 Kranke gepflegt; davon wurden gesund 205, sind gestorben 38, fanden Einbringung 4, wurden ins Krankenhaus gebracht 6, in Pflege verblieben sind 29. Es waren 1450 Tagespflegen, 656 Nachtwachen, 610 Verbände im Hause erforderlich. An Arme und Kranke wurden 1098 Portionen Mittagessen verteilt. Trotz der schweren Zeit war es möglich, Bedürfnisse und Kranke mit Geld, Kleidungsstücken und Nahrungsmitteln zu versorgen. — Einen Unfall erlitt die Schullehrerin der hiesigen höheren Mädchenschule, Fräulein Wenschler. Sie glitt auf dem glatten Küchenfußboden aus und zog sich einen Bruch des einen Oberarmes zu.

Graudenz, 5. Januar. (Die Schwere Getreideschiebungen vor Gericht.) Vor der Graudenz Strafkammer hatten sich der Bahnhofsaußenseher Friedrich Schild aus Großthum, der Eisenbahnauswärtiger Otto Wandte, der Hilfsrottenführer Albert Soika und der Besitzer Rudolf Heybed aus Bukowiz, letzterer hier in Untersuchungshaft, zu verantworten. Die Angeklagten Schild, Wandte und Soika waren auf der Haltestelle in Bukowiz tätig. Mit Hilfe zweier Händler, Gebrüder Otto und Karl Hartopp, gegen die anderweitig ein Verfahren schwebt, hatte Heybed die drei Bahnbeamten bestochen. Hierfür verlor er und die Gebrüder fünf Waggons, die sie als mit Kartoffeln, Bruten und die letzten drei mit Amzuggut beladen bezeichneten. Alle fünf waren aber mit Getreide beladen und gingen an fingierte Adressen nach Berlin. Auch die Abnehmer waren falsch angegeben. Das Gericht erkannte gegen Schild wegen passiver und aktiver Bestechung, sowie wegen Vergehens gegen die Beschlagnahmeverordnungen auf 2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Wandte wegen passiver Bestechung auf 6 Monate Gefängnis, gegen Soika wegen passiver Bestechung auf 4 Monate Gefängnis, gegen Heybed wegen aktiver Bestechung in drei Fällen, schwerer Urkundenfälschung in drei Fällen, Vergehens gegen die Bekanntmachung über den Verkehr mit Brotgetreide usw. auf 2 Jahre Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust und 3000 Mark Geldstrafe, ev. für je 15 Mark einen weiteren Tag Gefängnis. Die Bestechungsgelder wurden eingezogen.

Graudenz, 7. Januar. (Großfeuer.) — Ein Mordprozess im Wiederaufnahmeverfahren. — Großfeuer wurde in vergangener Nacht beim Garnisonlazarett 1 in Graudenz gemeldet. Als die freiwillige Feuerwehr auf dem Brandplatze eintraf, brannten bereits drei aus Holz erbaute Krankenbaracken, während die vierte vom Feuer bereits ergriffen war. Da die Baracken mit Kranken nicht belegt waren, Menschenleben nicht in Gefahr. Es gelang den Röhmannschaften, das Feuer auf seinen Herd in dreistündiger Arbeit zu beschränken. — Der Großsibauer Mordprozess Kieper, der im Jahre 1912 zur Verurteilung der Besitzfrau Karoline Kieper aus Groß Sibau, Kreis Schwiech, zum Tode wegen Giftmordes an ihrem Ehemann, dem Besitzer Wilhelm Kieper, geführt hat, kommt nunmehr im Wege des Wiederaufnahmeverfahrens bei Unterbrechung der Strafvollstreckung nochmals zur Verhandlung vor dem Graudenz Straßengericht. Frau Kieper wurde seitens der lebenslänglichen Zuchthaus bedingt. Die Bewilligungen, ein Wiederaufnahmeverfahren zu erlauben, sind nach Jahren von Erfolg gekrönt worden. Wie aus den damaligen Gerichtsverhandlungen durch Gutachten Sachverständiger und Zeugenausagen hervorzugehen, soll Kieper unter Umständen ein sogenannter Arsenik-Esser zur Milderung körperlicher Leiden gewesen sein. Aber den Ausgang des Wiederaufnahmeprozesses ist man in der Umgegend gespannt, da der Mordprozess bereits damals großes Aufsehen erregt hat.

St. Glaus, 6. Januar. (Im Sturm auf dem See ungetommen.) Ein Fischer aus Kowe fuhr mit einem Raubarsjahn, der auf Urlaub weckte, auf den Garder See, um Neulen auszunehmen. Bei dem fürchtbaren Sturm muß er von den Wellen verschlungen worden sein. Seinen Begleiter fand man zwei Tage später ertrunken im Kahn, der in Klein Garde angetrieben war und den man anfänglich für ein herrenlos treibendes Fahrzeug hielt.

Frenstätt, 7. Januar. (Wahl eines Ratsmannes.) Für den verstorbenen Kaufmann Franz Prange ist der Stadtratordner, Gutsbesitzer Aufhäuser zum Ratsmann unserer Stadt gewählt worden.

Elbing, 6. Januar. (Unfall.) Die Leitung der Schifffahrt. Bei dem letzten Umsetzer zog sich Frau Geheimrat Jiele beim Umkippen ihres Schlittens einen Beinbruch zu. Die Leitung der Schifffahrt des Elbing und der Wert in Billau hat infolge des am 15. Dezember v. J. erfolgten Ablebens des Besitzers dieser industriellen Betriebe, des Geheimen Kommerzienrats Dr.-Ing. h. c. Carl S. Jiele, dessen Schwiegersohn, Ingenieur Carlsson-Danzig, übernommen und seinen Wohnsitz nach Elbing verlegt. Die Leitung der Wert in Danzig, die bisher in seinen Händen lag, soll einem Direktor übertragen werden.

Danzig, 6. Januar. (Eine große Störung der Brotversorgung.) führte der Magistrat dadurch herbei, daß er den Bäckern viel zu wenig Mehl verabschiedete, angeblich, um den wirklichen Mehlverbrauch der Bäder einmal festzustellen. Infolge dieser Maßnahme war in ganz Danzig gestern und heute kein Brot zu kaufen. Da die bisherigen Brotmarken

morgen ihre Gültigkeit verlieren würden, hat der Magistrat heute angeordnet, daß die Brotmarken der letzten Periode bis Mittwoch in Kraft bleiben. Die Erregung über diese Brotnot war allgemein und noch dadurch gesteigert, daß es in der letzten Woche überhaupt kein Fleisch gegeben hat.

Gnesen, 6. Januar. (Verschiedenes.) Propst und geistlicher Rat Szudjinski in Mogilno wurde zum Defak des Zinner Dekanats ernannt. — Gutsbesitzer Graczyk hat sein 850 Morgen großes Gut Miaty bei Tremessen für 750 000 Mark an den Landwirt Stojaczki in Popowo bei Gnesen verkauft. — Die Nowakische 100 Morgen große Besitzung ging für 70 000 Mark in den Besitz des Händlers Golembiewski in Strelno über.

Posen, 5. Januar. (Vor dem Kriegsgericht) hatte sich gestern eine Anzahl Polen wegen Vergehens gegen § 9 des Belagerungsgesetzes in Verbindung mit der Verfügung des kommandierenden Generals vom 30. Juli 1914 zu verantworten. Am 21. 10. 1917 fand in der Pfarrkirche Posen eine große Kosciuszko-Feier statt, worauf sich ein Teil der Versammelten in geschlossenen Zuge vor das Mickiewicz-Denkmal an der St. Martinikirche begab. Dort wurden Hochrufe auf Polen usw. ausgebracht, und den Führern gelang es nach einiger Zeit, die aufgeregten Massen durch Zureden zu zerstreuen. Schließlich marschierte ein Teil der Demonstranten hinaus nach Kobylepole bei Posen und veranstaltete im dortigen Walde eine Kosciuszko-Feier mit Ansprachen, Deklamationen usw., wozu die behördliche Erlaubnis nicht eingeholt worden war. Das Kriegsgericht verurteilte den Kulturtechniker Heinrich Sietogocki als Anführer zu 300 Mark, den Kaufmannslehrling Les Palacz zu 20 Mark, den Schneidermeister Johann Matyjak zu 50 Mark, den Hausbesitzer Johann Brzostkiewicz zu 50 Mark, den Kaufmannslehrling Joseph Bivan, sämtlich in Posen, zu 50 Mark Geldstrafe oder zu den entsprechenden Haftstrafen.

Landberg, 6. Januar. (Bürgermeisterwahl.) Zum Bürgermeister unserer Stadt ist von 135 Bewerbern der Regierungsupernumerar Führer aus Königsberg gewählt und vom Regierungspräsidenten bestätigt worden.

Provinzialversammlung des Bundes der Landwirte der Provinz Westpreußen.

Die am Sonnabend Nachmittag in Marienburg im Gesellschaftshaus abgehaltene Versammlung der westpreussischen Mitglieder des Bundes der Landwirte war von etwa 800 Personen besucht. Viele Einladungsbegehren fanden nicht mehr Zutritt. Nachdem der Provinzialvorsitzende des Bundes, Kammerherr von Oldenburg-Januschau, die erschienenen begrüßt, hielt Freiherr von Wangenheim-Klein Spiegel einen Vortrag über die politische Lage.

Der Redner streifte eingangs die Schutzpolitik des Reiches vor dem Kriege, die nicht genügend gewesen sei, die landwirtschaftliche Erzeugung zu heben. So sei es gekommen, daß wir unvorbereitet in den Krieg treten mußten und bald Mangel litten. Dies habe zu Zwangsmaßnahmen geführt. Heute stehe man einer Fülle von Zwangsmaßnahmen gegenüber, die keine Mensch hält und ohne Berücksichtigung am Vaterlande auch nicht halten kann. Dr. Michaelis habe seinerzeit der Landwirtschaft den Vorwurf gemacht, daß sie Brotgetreide veräußert habe. Hätten die Landwirte aber dieses nicht getan, so stände unser Viehbestand heute schon vor dem Ruin, der auch den Ruin des ganzen Volkes bedeuten würde. Ähnlich stand es mit unserem Schmerzenskind, der Kartoffel. Ich habe es unjüngeren alten Feldmarschall Hindenburg selbst gesagt: Sie und die Kartoffeln sind die Erhalter des deutschen Reiches. Von vornherein haben wir daher auch in Berlin betont: Laßt bei der Zwangsrationierung die Finger von der Kartoffel! Man hätte dann auch besser getan. Jetzt ist es allerdings vollständig unmöglich, in die freie Wirtschaft einzutreten. Ich glaube, daß eine vollkommene und individuelle freie Wirtschaft in absehbarer Zeit nicht wieder eintreten wird, völlig vielleicht niemals wieder. Der Grundfehler der Zwangsbewirtschaftung ist der, alle Menschen gleich berücksichtigen zu wollen. Diese Form der Zwangsbewirtschaftung verleiht dem Erzeuger die Lage. Das erträgt der deutsche Bauer nicht, daß ihm das letzte genommen wird; er will Herr auf seinem Boden bleiben. Daher haben wir neuerdings den Antrag gestellt, der auch Aussicht auf Annahme hat, neben dem Kriegsernährungsamt eine große genossenschaftliche Organisation als Zentralkasse für die landwirtschaftliche Erzeugung zu errichten. Unsere ganzen Ernährungsvorschriften stehen heute in der Luft. Es gibt keine Statistik, welche Auskunft über die landwirtschaftlichen Anbauflächen gibt. Aufgrund der vorgeschlagenen genossenschaftlichen Organisation wird nun genau festgelegt werden können, welcher Anteil auf jeden Bezirk, auf jede Gemeinde und auf jedes Gemeindeglied entfällt. Der Anstieg in der Gemeinde und jedes Gemeindeglied hat dann ein Interesse, dafür zu sorgen, daß jeder Landwirt das abliefern, was ihm aufgrund der Anbaufläche zukommt. Durch diese genossenschaftliche Kontrolle werden wir mehr herabzubekommen, als jetzt mit allen Zwangsmaßnahmen, durch die die gesamte Bevölkerung erbittert wird. Für die genossenschaftliche Organisation wird auf die Mitgliedschaft des jollben, eingetragenen Handels nicht verzichtet werden können. Außerdem muß auch eine Organisation für die Verbraucher geschaffen werden. Schon vor über 20 Jahren ist der Vorschlag gemacht worden, in sämtlichen deutschen Städten Viehwirtschaftsgenossenschaften zu organisieren unter Mithilfe der Viehhändler als Kommissar. Die städtischen Schlächter werden wir niemals entbehren können, man kann aber eine Vereinfachung erzielen dadurch, daß sie zu einer Organisation zusammengeschlossen werden, um die ungeliebte Preisgebahrung zu fesseln. Was die Kartoffel betrifft, so haben wir immer wieder gedrängt auf deren Freigabe. Damit sollen wir wohl sonst unsere Pferde füttern? Wer könnte wohl offen und ehrlich behaupten, nur die freigegebenen Kartoffeln zur Verfütterung verwendet zu haben? Hätten wir unsere Pferde nicht mit Kartoffeln gefüttert, wäre unser Anspann schon längst zusammengebrochen und die Landwirtschaft erledigt gewesen. Es gilt aber vor allem die Erzeugung zu fördern, mit Hilfe der Verkäufer zu gemeinsamer Arbeit und zum allmählichen Ausgleich der Unterschiede zu kommen; dann werden wir auch zu einer gebundenen Grundlage für die inneren politischen Verhältnisse kommen und auf die demokratische Verzicht können, nach der wir jetzt das allgemeine Wahlrecht bekommen sollen. Die Geschichte hat gezeigt, daß kein Volk in keiner großen Menge reif ist, sich selbst zu regieren. Jeden-

falls müßte die Regelung bis zur Heimkehr der Krieger aufgehoben werden. Redner sprach ferner über handelswirtschaftliche Beziehungen und den angebrohten Diktatoristrieg nach dem Frieden, wobei er der Diplomatie kein gutes Zeugnis ausstellte. Über die Friedensverhandlungen äußerte er: Der Staatsmann, der den aus der Bethmann-Hollwegischen Anglistik entstandenen Gebanten eines Friedens ohne Kriegszuschädigung nach sozialdemokratischen Wünschen abschloß, müßte als Landesverräter erschossen werden. (Großer Beifall.) Die Lasten nach dem Kriege würden ohnehin kaum erträglich sein. Sie müßten durch gerechte Steuern gleichmäßig verteilt werden. Redner schloß seine über 1½stündigen Ausführungen, die von Zustimmungserklärungen oft unterbrochen und von starkem Beifall begleitet waren, mit einer Mahnung zum Zusammenschluß gegen die Anglistik, um Deutschland vor dem Zusammenbruch zu bewahren.

Hierauf wurde einstimmig die Absendung von Subsidiumstelegrammen an den Reichskanzler und an Erzellen von Hindenburg beschlossen. Das Telegramm an den Reichskanzler hatte folgenden Wortlaut:

„Ew. Erzellen Antwort auf die Unerschämtheit der russischen Unterhändler ist mit dankbarer Freude als ein Zeichen wiederwachender Kraft bewußtseins im ganzen Lande begrüßt worden. Wie unser herrliches Heer, so werden auch die schaffenden Kreise durchhalten in treuer Pflichterfüllung bis zum Siege. Wir forder aber, daß nur ein Frieden geschlossen wird, der der unendlichen Opfer an Gut und Blut wert ist, der durch Verbesserung unserer Grenzen die deutsche Ostmark vor einer Wiederholung feindlicher Raubzüge sichert. Wir fordern endlich, daß bei den bevorstehenden Entscheidungen über Deutschlands Zukunft in erster Linie die Vertreter der schaffenden Stände gehört, die Annahmungen einer maßhaltigen Demokratie in die gebührenden Schranken gewiesen werden.“

Ähnlich lautete das Telegramm an den General-

feldmarschall von Hindenburg.

Herr von Oldenburg war infolge einer starken Erkältung am Sprechen behindert, weshalb er sich auf kurze Ausführungen beschränkte, die aber nichtsdestoweniger temperamentvoll wie immer waren und die ungeteilte Zustimmung der Versammlung fanden. Unsere heutige Diplomatie habe bei allen wohl schon die Bitte ausgesprochen: Komm, lieber Bismarck, steig herieder! und erinnere an das Wort Napoleons: „Die Schwäche der Regierung ist das größte Unglück der Völker.“ Was haben wir erlebt, während das deutsche Volk eine Leistung zeigte, wie sie beispiellos da steht in der Welt! Die Herren Erzberger und Scheidemann haben vom ersten Geigenstrich dieses gewaltigen Krieges an das deutsche Volk vor der ganzen Welt dauernd zum Narren gemacht. Die ganze Situation leidet an der üppigsten Auffassung, daß die Sozialdemokratie insstande wäre, unsere Munitionserzeugung zu fördern. Aber das Vaterland in der Not verläßt, ist ein Hundstot, und die Räubelführer verdienen an die Wand gestellt und erschossen zu werden. (Stürmischer Beifall.) Mit fortgesetztem Nachgeben hat sich noch nie eine Regierung halten können. Wer mit dem Parlament umgehen will, muß Dompteur sein und auch einmal mit der Peitsche knallen können; sonst wird er aufgefressen. Die Ausführungen des Grafen Czernin über den Frieden seien noch unbegrifflicher als die uneres Bethmann Hollweg. Die Forderung der russischen Unterhändler für das Selbstbestimmungsrecht der Völker durch Volksabstimmung sei unannehmbar. Über die vox populi (Volksabstimmung) habe der alte Wrangel einmal gesagt: „Vox populi, vox Rindvieh!“ (Große Heiterkeit.) Hoffen wir, daß aus den jetzigen Friedensverhandlungen etwas Brauchbares herauskommt. Denn wenn wir einen Verzichtfrieden schließen, kommen wir nie wieder auf die Füße. Es müßte eine namenlose Verleumdung eintreten, wenn wir nach Scheidemannschem Rezept die Last allein zu tragen hätten. Der Verzichtfrieden bringt vielleicht der Welt die Ruhe, aber uns die Ruhe des Kirchhofs. (Zustimmung.) Die Stunde der Kritik ist gekommen. Das Welt- ringen nähert sich seinem Ende, und es ist schon abzusehen, wer die Hand oben behält, nämlich wir. Jetzt kommt es nur auf Nerven an, auf weiter nichts. Es gilt jetzt festzuhalten, was unser Schwert erreicht hat. Dann werden wir einer Zukunft entgegengehen, würdig den Gefallenen unseres Vaterlandes! (Stürmischer Beifall.)

Herr von Kries-Klein Waczmits sprach den Rednern den Dank der Versammlung aus, worauf die Versammlung mit einem brausenden Kaiserhurra geschlossen wurde.

Sofalnachrichten.

Zur Erinnerung, 9. Januar. 1917 Erstürmung des Übergangs über die Ruma bei Jociani. 1916 Erfolgreicher Sturmangriff auf Vincy. 1915 Zusammenbruch der russischen Offensive bei Mlawa. 1908 * Wilhelm Busch, bekannter Zeichner und Dichter. 1907 Ermordung des russischen Obermilitärprokureurs Pawlow. 1902 * Dr. Sigl, bekannter bayerischer Publizist. 1878 * König Viktor Emanuel II. von Italien. 1878 Gefangennahme der türkischen Schiffsflotte. 1873 * Kaiser Napoleon III. 1871 Sieg der Deutschen unter Werder über die Franzosen unter Bourbaki bei Willersexel. Kapitulaton von Peronne. 1867 * Wilhelm Solow, bekannter Stenograph. 1853 * Admiral von Holzhorn. Chef des Admiralstabes der deutschen Marine. 1848 Prinzessin Friederike, Schwester Herzogs Ernst August von Cumberland.

Thorn, 8. Januar 1918.

(Todesfall.) In Amulöhe bei Fried- richsdorf ist der Generalleutnant z. D. Hanno von Dassel gestorben. Er war von 1905–07 Kommandeur der 70. Inf.-Brigade in Thorn.

(Das Elzner Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Leutnant in einem Ulanen-Regt. Horst von Holleben, ältester Sohn des früheren Obermerfeldirektors Viceadmirals von Holleben; Leutnant d. R. Walter Schäfer aus Graudenz; Oberleutnant Schulz (Inf. 141) aus Königs bei Graudenz; Sergeant Schattichneider aus Stonsk, Kreis Schwiech. — Mit dem Elzner Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Oberjäger Paul Grojzer, Inhaber des Wächstausstattungs- geschäfts Julius Grojzer in Thorn; Gefreiter Robert Gurski aus Schwiech; Musiketier Erich Gedwart (Inf. 176) aus Graudenz.

Den türkischen Ehren Halsband hat erhalten Gefreiter Baglaw Zielinski aus Thorn.

(Personalien von der Eisenbahn- direktion Bromberg.) Ernann zum Bahnmeister 1. Klasse der Bahnmeister Säuße in Dobornik, zum Lokomotivführer die Referendarkomotivführer Thiel in Bromberg, Siemert in Gnesen und Thomas in Thorn. Verlegt: Rangierführer Redmann von Bromberg nach Thorn-Moder.

(50 Jahre Bezirkskommando.) Am 1. Januar waren es 50 Jahre, daß die Bezirkskommandos ins Leben gerufen wurden.

(Was neue Jahr 1918.) Das uns hoffentlich den langersehnten Weltkrieg bringt, ist ein Gemeinjahr mit 365 Tagen.

(Madensenspende für die Kriegsinvaliden der Provinz Westpreußen.) Unter dieser Bezeichnung hat sich in Danzig mit Genehmigung des Oberpräsidiums ein Wohlfahrtsunternehmen aufgetan, das durch den Verkauf von Madensens-Bildern und -Postkarten Mittel für den obigen Zweck sammeln will.

(Bei der Ostbank für Handel und Gewerbe, Darlehnskasse Ost.) betrug am 31. Dezember 1917 der Umlauf an Darlehenskassen Scheinen No. 165 393 982 = 390 787 964 Mark, gegen No. 159 088 382 = 318 076 764 Mark am 30. November 1917.

(Beurlaubung von Kaufleuten.) Das Kriegsministerium hat, der „Köln. Ztg.“ zufolge, in einem neueren Erlass anerkannt, daß in den Monaten Dezember und Januar eine Bevorzugung der Angehörigen des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes und von kaufmännischen Angestellten bei der Beurlaubung vom Heeresdienst angebracht ist, soweit es die militärische Lage gestattet, weil der Jahresabschluss, die Anfertigung von Steuererklärungen u. dgl. gerade jetzt für diese Kreise die Beurlaubung erwünscht erscheinen lassen.

(Die Fischhandels-Gesellschaft Westpreußen.) der die Bewirtschaftung des gesamten Fischhandels in Westpreußen obliegt, hat mit dem 1. Januar einen neuen Geschäftsführer erhalten: Kaufmann Konrad Lüd, der Inhaber der bekannten Fischkonservenfabrik Nix u. Lüd in Danzig, ist von diesem Posten zurückgetreten. Sein Nachfolger ist Kaufmann Karl Seege in Danzig.

(Danzig als polnischer Freihafen?) In der „Danziger Zeitung“ unterzieht der Syndikus der Korporation der Kaufmannschaft in Danzig, Dr. Fehrmann, die Frage, ob in Danzig ein polnischer Freihafen zu errichten sei, einer Besprechung vom politischen und wirtschaftlichen Standpunkte und kommt zu dem Ergebnis, daß der etwaigen Einrichtung eines polnischen Freihafens eine nennenswerte wirtschaftliche Bedeutung weder für Polen noch für Deutschland und auch nicht, besonders nicht für Danzig, zukomme.

(Russische Grenzbestimmungen.) Der Abrücktritt auf russisches Gebiet kann nach einer Meldung aus Petersburg unter

folgenden Bedingungen erfolgen: 1. Die Grenzen sind für alle fremden Bürger frei zu überschreiten, wenn sie diplomatische Pässe von alliierten und neutralen Mächten mit dem Visum des Kommissariats für Auswärtiges beim Rat der Volkskommissare besitzen.

(Neue Eisenbahnbriefe.) Die Lage der Papierverforgung macht es notwendig, auch bei den Frachtbriefen an Papier zu sparen. Deshalb hat das Reichseisenbahnamt das Frachtbriefmuster mit Geltung vom 10. Januar 1918 vorübergehend geändert.

(Das Konzert der Vereinigung Thörner Musikfreunde) ist, da die verpflichteten Künstler wegen der Verkehrsstörungen nicht rechtzeitig eintreffen können, von Donnerstag auf Sonnabend, 12. Januar, verlegt worden, worauf nochmals hingewiesen sei.

(Konzert im Artushof.) Das morgige Mittwoch-Konzert der Erjakapelle des Inf.-Regts. Nr. 176 unter Leitung des Herrn von Wilmsdorf, dessen Ertrag dem Fonds zum besten der Hinterbliebenen der Gefallenen des Regiments 176 zufließt, bringt die Peer Gunt-Suite, Stücke aus den „Meisterliedern“ und der „Zauberflöte“, das Ballett aus „Coppelia“ u. a. m.

(Thörner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Am Donnerstag kommt das „Dreimäderlhaus“ zur Wiederholung. Der 4. literarische Abend findet am Freitag statt und bringt beide Teile von Strindbergs „Totentanz“, Anfang 6 1/2 Uhr. Der Sonnabend bringt die ermäßigten Preise eine Wiederholung von Goethes „Faust“.

(Berichtigung.) zum Bericht über den Unterhaltungsabend des Flottenvereins stellen wir richtig, daß die Begleitung am Klavier von Herrn Telegraphen-Inspektor Müde ausgeführt wurde.

(Thörner Wochenmarkt.) Der heutige Gemüsemarkt war wieder besser besetzt, wenn auch immer noch fast die Hälfte der Stände fehlten. Weisfloß, Wurzeln, Sellerie, rote Rüben und Grünkohl waren reichlich vorhanden, vereinzelt auch Rotkohl, der jedoch, wie es scheint, nicht mehr in den Handel kommt und auch in diesem Falle „unverfüglich“, d. h. vorbestellt war.

(Warnung vor einem Schwindler.) Ein gewisser Max Enger aus Paderborn, der sich auch Dr. Enger oder Oberlehrer Enger aus Konitz oder Thörn nennt, hat einer großen Zahl hervorragender Persönlichkeiten — Bischöfen, geistlichen Würdenträgern, Vereinsvorsitzern und dergl., dann königlich bayerischen Diplomaten, Konsuln, Hofchargen — Empfehlungsbriefe vorgelegt, die angeblich vom Rittermeister Al. Fürst zu Löwenstein aus dem Felde geschrieben waren, und hat so ansehnliche Geldbeträge entlockt.

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

(Gesunden) wurden ein Posteingangsbuch, eine Damenuhr, ein Damenpelztragen, ein Portemonnaie mit kleinem Inhalt, ein Rosenkranz, (Zugelaufen) ist ein Hund (Wellenstraße 112 bei Heinz) und Culmer Chaussee 102 (bei Stowronski).

(Die Aussichten für die Eisernte) sind auch in diesem Jahre günstig. Das Frostwetter der letzten Tage hat dem Eis bereits eine genügende Festigkeit gegeben, so daß es durchschnittlich eine Stärke von mehreren Zoll erreicht hat.

Aus dem Landreise Thörn, 6. Januar. (Vaterl. Unterhaltungsabend.) Am Sonnabend fand im Splittscherschen Saal zu Rentschkau ein von mehr als 600 Personen besuchter Vaterl. Unterhaltungsabend statt, der nach einem Musikvorzug von Herrn Amtsvorsteher Branska-Girlau eröffnet wurde.

Aus dem besten Ostgebiet, 5. Januar. (Staatsbeitrag für wohltätige und kulturelle Zwecke.) Das Generalgouvernement in Lublin gibt bekannt: Der Generalgouverneur hat im Namen des Kaisers und Königs Karl 200 000 Kronen für wohltätige sowie kulturelle Zwecke zugunsten aller unter österreichisch-ungarischer Verwaltung stehenden Kreise Polens angewiesen.

(Briefkasten.) Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers drucklos anzugeben.

G. S. Die Abstammung von dem betreffenden adeligen Geschlecht müßte von Ihnen durch alte Familienurkunden oder durch Eintragungen in das

Kirchenbuch usw. nachgewiesen werden. Stellen Sie zusammen, was Sie über Ihre Vorfahren ermitteln können, und legen Sie dies Material einem Angehörigen des Rittergeschlechts vor; zu empfehlen wäre auch eine Anfrage bei der Redaktion des „Gothaer Almanach“ in Gotha, die wohl weitere Auskunft erteilen würde.

Der polnische Regentschaftsrat in Berlin.

Empfang beim Kaiser.

Die Mitglieder des polnischen Regentschaftsrats des Königreiches Polen und die anderen Herren der polnischen Delegation wurden, wie W. T. S. aus Berlin meldet, heute Mittag vom Kaiser in Gegenwart des Reichskanzlers und des stellv. Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes Freiherrn von dem Buische-Hadenhausen empfangen.

Bei dem Empfang richtete Fürst Gudomierski namens des Regentschaftsrats eine Ansprache an den Kaiser, in der es heißt: Wir sind glücklich darüber, daß es uns vergönnt ist, unsere tiefempfundene Dankbarkeit für die Akte auszudrücken, die unserem Vaterlande das staatliche Leben in Gestalt einer unabhängigen polnischen Monarchie wiedergegeben hat.

Se Majestät der Kaiser antwortete hierauf u. a.: Mit lebhafter Genugtuung entnehme ich aus Ihren Worten, daß Sie in dem von Meinem Verbündeten und Mir vollzogenen Akte die Erfüllung des langgehegten Wunsches des polnischen Volkes auf Wiedererrichtung eines selbständigen Königreiches Polen erblicken, und daß Sie glauben, Ihrem Vaterlande am besten zu dienen, wenn Sie in Gemeinschaft mit dem deutschen Reiche und der österreichisch-ungarischen Monarchie die Ziele verfolgen, die das Wohl der Menschheit und das friedliche Zusammenwirken der Völker verbürgen.

Wie die polnische Prehagatur erfährt, treffen die Mitglieder des polnischen Regentschaftsrats am Donnerstag früh in Wien ein. Sie werden als Gäste des Hofes in der Hofburg absteigen.

Letzte Nachrichten.

Ezzeleng Wallraf Staatsminister.

Berlin, 8. Januar. Se. Majestät der Kaiser hat unterm 7. Januar den Staatssekretär des Innern Ezzeleng Wallraf zum Staatsminister und Mitglied der Staatsministeriums zu ernennen geruht.

Zurücknahme des Erlasses über die Auflösung der spanischen Kammer.

Genf, 7. Januar. Havas läßt sich aus Madrid melden: Garcia Prieta erklärte, die Regierung betrachte den dem König am 5. Januar vorgelegten Erlass über die Auflösung der Kammer als nicht unterzeichnet. Das Kabinett beschloß, dem Herrscher einen neuen Erlass zur Genehmigung zu unterbreiten, um dadurch zu ermöglichen, die Fragen aufmerksam bis zum Schluß zu prüfen.

Der französische Munitionsminister Thomas über die Friedensfrage.

Amsterdam, 5. Januar. „Allgemein Handelsblad“ meldet aus London: In einem Gespräch mit dem Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ sagte der sich derzeit mit Lloyd George und anderen Ministern und Arbeiterführern in London aufhaltende französische Munitionsminister Albert Thomas, die Niederlage und die Vernichtung des preussischen Militarismus herbeizuführen. Die französische sozialistische Partei lege großes Gewicht auf den Völkerverbund. Wir sind, sagte Thomas, weiter Anhänger der Idee Wilsons, glauben aber, daß die Ideen der britischen Arbeiterpartei über die Frage der Regelung der tropischen Kolonien Afrikas nicht ohne weiteres durchführbar sind.

Der englische Geschäftsträger in Washington.

London, 7. Januar. Der zum englischen High-Kommissioner in den Vereinigten Staaten bestimmte Carl Reaching wird die Geschäfte der Botschaft in Washington und der englischen Kriegskommission übernehmen. Lord Northcliffe bleibt an der Spitze des englischen Ausschusses für die Vereinigten Staaten in London.

Neuer Mann in Bissabon.

Bissabon, 5. Januar. Havasmeldung. Eine halbamtliche Note besagt: Infolge schlechten Wetters ließ ein auf dem Lajo ankommendes portugiesisches Kriegsschiff seine Nacht-Sirene ertönen, was in Verbindung mit dem von Ausführeuren verbreiteten Gerücht über Unruhen in Marm hervorrief. Es wurde die Ursache einiger Gegendrehungen, die jedoch keine Folgen hatten. Einige Telegramme, die dem Kaiser Bedeutung beimessen und den einige Leute als demokratische Gegenevolution hinstellten, wurden von der Zensur angehalten.

Anerkennung der Selbständigkeit Finnlands durch die Sowjets.

Stockholm, 7. Januar. Nach einem Telegramm aus Helsingfors hat auch der Geschäftsführende Hauptauschuh der Sowjets in Petersburg die Selbständigkeit Finnlands anerkannt.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 8. Januar. In der heutigen Vormittagsziehung der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne: 3000 Mark auf Nr. 94 337. (Ohne Gewähr.)

Berliner Börse.

Bei ausserordentlichem Aufstrome blieb Geschäftstätigkeit auch in der heutigen Börse vorwiegend, jedoch ist die Umwälzung nur auf wenige Wertpapiere beschränkt. Die Kurssteigerung war nicht einheitlich. Für Schiffahrtsaktien überwiegen leichte Abwärtssetzungen. Wertpapiere unterliegen zum Teil leichten Rückgängen, konnten aber später vereinzelt wieder hereinbringen. Von Rüstungswerten waren Reimmetall kräftig gehandelt, Daimler hingegen wesentlich niedriger. Am Rentenmarkt waren heimische und russische Renten zum Teil unerändert. Für österreichisch-ungarische Renten erhielt sich im Zusammenhang mit der Steigerung der Valuta im Auslande und hier die schon seit einigen Tagen herabgesetzten Kurse. Die Kurse der beiden Kronenrenten und vornehmlich der ungarischen Werte o-mochten weiter anzusteigen. Am Aktienmarkt hatte sich im weiteren Verlauf nichts geändert. Die Kursgestaltung blieb aber mehr oder weniger von Zufallstragen abhängig.

Die Einführung der rumänischen Rentencoupons 1917 unterbleibt.

Auf eine Anfrage teilte die Direktion der Diskontogesellschaft mit, daß die Einführung der 1917 fälligen rumänischen Rentencoupons einstweilen unterbleibe, weil die Verhandlungen mit der Militärverwaltung in Rumänien ins Stocken geraten sind, während bekanntlich die Zinsheine aus dem Jahre 1916 seinerzeit eingeführt wurden. Im Interesse der deutschen Anleger rumänischer Renten findet die Militärverwaltung hauptsächlich bald wieder Mittel und Wege, die Auszahlung der Coupons herbeizuführen.

Amsterdam, 7. Januar. Wechsel auf Berlin 46,50, Wien 80,85, Schwetz 52,40, Kopenhagen 71,50, Stockholm 77,40, Newyork — London 11,11, Paris 41,10.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Auszahlungen	7. Januar	6. 5. Januar
Holland (100 fl.)	215, 216, 217	216, 217, 218
Dänemark (100 Kronen)	155, 156, 157	156, 157, 158
Schweden (100 Kronen)	163, 164, 165	164, 165, 166
Norwegen (100 Kronen)	161, 162, 163	162, 163, 164
Schwetz (100 Francs)	112, 113, 114	113, 114, 115
Oesterreich-Ungarn (100 Kr.)	65,70, 65,80, 64,20, 64,30	65,80, 65,90, 64,30, 64,40
Bulgarien (100 Leva)	80, 80, 80	80, 80, 80
Roumanien (100 Lei)	19,55, 19,65, 19,85, 19,95	19,65, 19,75, 19,95, 20,05
Spanien	121, 122, 123	122, 123, 124

Wasserkände der Weichsel, Grahe und Nehe. Standes des Wassers am Pegel.

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	8.	0,85	7.	0,28
Jamischost	—	—	—	—
Worschaw	7.	1,22	6.	1,15
Gyalowice	6.	1,68	5.	1,70
Zatoczn	—	—	—	—
Nehe bei Bromberg	7.	5,94	6.	5,62
Nehe bei Garnitz	7.	2,56	6.	2,64

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom 8. Januar, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 745 mm
Wasserstand der Weichsel: 0,85 Meter.
Lufttemperatur: — 0 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Westen.
Vom 7. morgens bis 8. morgens höchste Temperatur + 3 Grad Celsius, niedrigste — 2 Grad Celsius.

Wetteranaage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voranschlägliche Witterung für Mittwoch den 9. Januar: 3 teilweise aufsteigend, kälter, einzelne Schneefahnen.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 9. Januar 1918.
Garnison-Kirche, Abends 8 Uhr: Kriegesbittende. Festungsgarnisonpfarrer Lic. Reichel.

Standesamt Thorn.

Vom 30. Dezember 1917 bis einschließlich 5. Januar 1918 sind gemeldet:
Geburten: 1 Knabe, davon 0 unehel.
10 Mädchen, 1 unehel.
Aufgebote: 2 heilige 4 auswärtige.
Eheschließungen: 1.
Sterbefälle: 1. Gulle Browe 75, J. — 2. Ehe Reubert 6, J. — 3. Buchhändler Magistraler Somin 2, J. — 4. Hausbesitzer August Kempf 100, J. — 5. Artur Feld 2, J. — 6. Arbeiterwitwe Marianna Paczowski geb. Bendzlowitz 78, J. — 7. Landsturmmannt Heinricher Sefow 31, J. — 8. Schüge Maurer Wabslaus Adamski 30, J. — 9. Klavierlehrerin Bertha Selhorn 42, J.

Standesamt Thorn-Moder.

Vom 20. Dezember 1917 bis einschließlich 5. Januar 1918 sind gemeldet:
Geburten: 2 Knaben, davon 1 unehel.
5 Mädchen, davon 1 unehel.
Aufgebote: —
Eheschließungen: 2.
Sterbefälle: 1. Gertrud Antawka 83, J. — 2. Arbeiterwitwe Johanna Broniewski, geborene Rog 68 J. — 3. Arbeiter Anton Wiltowski 66 J. — 4. Friseur Leon Ebert 26 J. — 5. Fleischer Christian Warmanowski 91 J.



Am 30. 12. 1917 starb infolge schwerer Verwundung durch Handgranate auf einem Verbandsplatz in unserer Lieber, einziger Sohn, der

Musketier

Gustav Paul Haß

in blühender Jugend, noch nicht 20 Jahre alt.

Er. Rogau den 7. Januar 1917.

Die trauernden Eltern:

Hermann Haß und Frau.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden!

Ruhe sanft in fremder Erde!

Statt Karten.

Heute früh 3 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Marie Sielisch

geb. Stein,

im 82. Lebensjahre.

Dieses zeigt, um stille Teilnahme bittend, im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Culmsee den 7. Januar 1918

Familie Brückert.

Beerdigung findet am 10. Januar 1918, 2 1/2 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des evangel. Friedhofs aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Sohnes Hugo sage ich hiermit im Namen aller Hinterbliebenen meinen tiefgefühltesten Dank.

Witwe Anna Ratkowski.

Die Beerdigung meines lieben

Mannes findet am Mittwoch den 9. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem Militärfriedhof zu Thorn statt.

Frau Addi Hinz,
geb. Wolter.

Bekanntmachung.

Die Anordnung vom 16. Mai 1917 betr. Verbot der Beleuchtung von Geschäftsläden während der Nacht wird aus Anlaß der Neueingelung der Ersparnis von Brennstoffen (S. Verordg. v. 2. 11. 17) aufgehoben.

Thorn den 7. Januar 1918.

Die Polizeiverwaltung.
Hasse.

Aufgebot.

Der Besitzer Bronislau Galczewski in Swierczyn, vertreten durch Justizrat Aronson in Thorn, hat das Aufgebot der unbekanntbliebiger der im Grundbuche von Swierczyn, Band 1, Blatt 17 in Abteilung 3, Nr. 1 eingetragenen Post von 66 Mk. 81 1/2 Pfennig und zwar für Marianna Wojciechowska, geb. Macejewska in Höhe von 37,89 1/2 Mk. und für Marianna Kottlowska in Höhe von 28,42 Mk. beantragt. Die unbekanntbliebiger werden aufgefordert, spätestens in dem auf den

3. April 1918,

vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anzukommen, widrigenfalls ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung mit ihren Rechten erfolgen wird.

Thorn den 31. Dezember 1917.

Königliches Amtsgericht.

Empfehle weiße u. farbige (sowie sämml. Erzeugnisse) **Rachelöfen** **Töpferearbeiten** wird schnell u. sachgem. ausgeführt. St. Wyzinski, Töpfereimeister, Mauerstraße 44.

Wer bar Geld braucht

bis 6% schreibe sofort an **R. Liedtke, Danzig,** Paradiesgasse 8-9.

Königl. Klassenlotterie.

Su der am 8. und 9. Januar 1918 stattfindenden Ziehung der 1. Klasse 237. Lotterie sind

1	2	4	8	Loose
zu 40	20	10	5	Mark

zu haben **Dombrowski,** Königl. preussischer Lotterien-Einnehmer, Thorn, Rathhausstr. 1, Cde. Wilhelmshaus, Fernsprecher 842.

Haararbeiten, Kopfwäsche, Frisuren nach neuester Mode, Ondulieren zu jeder Tageszeit, da gut eingearbeitete Frisuren stets im Hause.

Witwe Ida Zakzewski, Rathhausstr. 3, u. 1.

Empfehle mich als **Frisense** in und außer dem Hause. K. Dobrachowski, Bäckerstr. 47, part.

Wohnungsgehe

Wohnung, 4-5 Zimmer, in der Nähe der Culmerstraße vom 1. 4. d. Js. sucht

G. Heymann, sucht Offizier zum 1. 4. oder 1. 5. oder 1. 6. in der Bromberger Vorstadt. Angebote unter **R. 42** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

3- oder 4 Zimmer-Wohnung mit Gas u. sämml. Zubeh. in der Innenstadt. Angebote unter **R. 42** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Freundl. 3 Zimmerwohnung in der Innenstadt von Thorn, spätestens vom 1. April d. Js. zu mieten gesucht. Angebote unter **P. 40** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine freundl. 3 Zimmer-Wohnung von ruhigem Mieter gesucht. Vorstadt oder Vorort nicht ausgeschlossen. Off. Angebote unter **T. 44** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Beamtin sucht **2 Zimmer-Wohnung** in der Stadt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Ihre Verlobung
zeigen an
Xavera Keiser
Franz Zalemski, Restaurateur,
Culmsee — Thorn
6. Januar 1918.

Max Ahrens, Viefeldweber Inf.-Regts. 61,
Natalie Ahrens, geb. Lemke,
kriegsgetraut.
Luben, 1. Januar 1918.

Bekanntmachung.
Vom 13. Januar 1918 ab bis auf weiteres fallen auf nachbezeichneten Strecken folgende Schnell- und Personenzüge aus:
a. **Strecke Schneidemühl — Dirschau.** Personenzüge 308 und 311.
b. **Strecke Danzig — Dirschau.** Schnellzug D 11 und 12 (die bisher nur Sonnabends und Sonntags verkehrten.)
c. **Strecke Danzig — Neuschwauwasser.** Personenzug 848 und 849.
d. **Strecke Thorn — Osterode.** Personenzüge 246 und 247.
e. **Strecke Bromberg — Dirschau.** Personenzüge 377 und 380.
f. **Strecke Marienburg — Grandenz.** Personenzüge 514 und 515.
g. **Strecke Stolp — Kummelsburg.** Personenzüge 675 und 680.
Alles nähere ist aus den auf den Stationen ausgehängten Bekanntmachungen zu ersehen.
Danzig, im Januar 1918.
Königliche Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.
Vom 20. Januar 1918 werden die Schnellzüge D 51, D 52, D 55, D 56, D 57, D 58, die Militärurlauber-Schnellzüge 1005, 1024, 3003 und 3004 sowie der Personenzug 241 auf der Strecke Thorn-Osterode durchweg um einige Minuten geändert. Nach dem geänderten Fahrplan halten sämtliche Züge in Thorn-Moder. Alles nähere ist aus den amtlichen Bekanntmachungen, die auf den an dieser Strecke gelegenen Bahnhöfen aushängen, zu ersehen.
Danzig den 7. Januar 1918.
Königliche Eisenbahndirektion.

Kurzfristiger Handelskursus.
Tag- und Abendkursus für Damen und Herren. Kriegsinvaliden und Kriegerwitwen unentgeltlich. Unterrichtsfächer: Einfache, doppelte Buchführung in Verbindung mit kaufm. Korrespondenz, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben.
Anmeldungen diesmal nicht in der Königl. Gewerbeschule, sondern **Bäckerstraße, 1. Gemeindegemeinde,** neben Landgericht, Zeichen- und 12-1 und 5-6 Uhr abends. Unterrichtsbeginn: 1. Februar.
Danzig, im Januar 1918.
Königliche Eisenbahndirektion.

Dr. J. Wolf's Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1903, f. d. **Einj.-Freiw.-Fährn., Prim.-u. Abitur-Prüfung,** sow. z. Eintr. i. d. **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng gereg. Pension 1026** Prül. **164** **Abitur.** Bisher bestanden bereits **dar.** Seit Jan. 1918 bestanden **422** **Prüflinge,** darunter: **90** **Abitur.** (dar. **52** **Damen),** **48** für **01** u. **011** u. **0111**, **alle 16** **Herbst 1917** bestanden wieder **Fährn. und 129** **Einj.** **4** **Damen** das **Abitur.** **Prospekt.** Fernruf Nr. **11687.**

Artushof.
Mittwoch den 9. Januar 1918:
Großes Wohltätigkeits-Konzert,
zum besten der Hinterbliebenen der Gefallenen des Inftr.-Regts. Nr. 176, ausgeführt von der Ges.-Kapelle des Inftr.-Regts. Nr. 176. Persönliche Leitung: Musikleiter v. Wilmsdorf. Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Kleintunföhne „Dreimäderlhaus“.
Telephon Nr. 526. Täglich: **Coppertitusstraße 26.**
das durchschlagende Künstlerprogramm.
Anfang 6 Uhr.

Nowak's Konditorei und Kaffeehaus.
Mittwoch:
Grosses Konzert.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Vom 1. April 1918 wird eine **Wohnung** von 2 Zimmern und Küche, wenn möglich Bad und Gas, gesucht in der Bromberger Vorstadt. Angebote unter **C. 53** an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Sommer Offizier mit Frau sucht 2 möbl. 3 Zimmer mit Küchen, ab 15. oder früher. Nähe der Garnisonkirche oder Thorn-Moder bevorz. Angeb. unter **J. 59** an die Geschäftsstelle der „Presse“.
1 oder 2 gut möblierte Zimmer mit Küche von sof. oder 1. 2. zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **M. 37** an die Geschäftsstelle der „Presse“.
1 oder 2 Zimmer-Wohnung mit Küche von sofort oder 1. 4. 18 gesucht. Angebote unter **L. 36** an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **O. 64** an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit sofort gesucht. Angebote unter **R. 67** an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Kleines, möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit wünscht junge Dame von sofort oder später zu mieten. Angebote mit Preis unter **F. 56** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Goldatenfürsorge in Thorn.
Beim Roten Kreuz, Soldatenfürsorge, ist ferner abgegeben worden:
Sammlung Colbat durch Herrn Barter: Hilfmann-Luftau, Neubauer 1 Glas Kompott, Bauer 1 Tüte Grütze, Müller 1 kleiner Beutel Fleisch, 1 Beutel Grütze, Biter 1 Saft Kessel, Mantau 1 Blutwurst, Neubauer 1 Kürbis, Müller 1 Nord-Mohrrüben und Kohl, Beimo Dargatz 1 Fl. Wein, Maria Dargatz 1 Fl. Wein, Niemann 1 Fl. Saft, Roscher 1 Fl. Johannisbeeren, Müller 1 Henne, 1 Glas Kürbis, Bondke 2 Hühner, Zerjatho 1 Glas Äpfeln, Rehtorn 2 Hühner, Rapp 1 Nord-Gemüse, Rapp 1. 1 Topf Marmelade, Weigand 1 Huhn, Heintze 1 Nord-Apfel, Rosperit 1 Henne, Jante 1 Huhn, Schenkel 1 Tüte Bohnen, Negler 1 Süß Speck, 1 Tüte Erbsen, 1 Kürbis, Reding 1 Henne, Dorau 1 Ente, Jüdt 1 Süß Speck, Hermann Kohl und Mohrrüben, Freiheit 1 Pfd. Schmalz, Roght 1 Huhn, Koch 1 Topf Marmelade, Jung 1 Henne, 1 Fl. Saft, 1 Tüte Kaffee, Lane 1 Fl. Saft, 1 Glas Birnen, Frau Dargatz 1 Huhn, 4 Pfd. Grütze, Fräulein Dargatz 5 Tauben, 3 Hühner.
Um weitere Gaben bittet freundlichst das Geschäftszimmer des Roten Kreuzes, Faberstr. 18.

Montag den 14. Januar 1918, um 7 1/2 Uhr, im Artushof:
Vortrag: Kapitänleutnant van Bebber
Unsere U-Boote und ihre Wirkung auf England,
mit 125 neuen, zumteil farbigen Lichtbildern.
Aus dem Inhalt:
1. Teil: Die Entwicklung unserer U-Boote während des Krieges. Ein Gang durch die Räume eines U-Kreuzers. Die drahtlose Station und die Artilleriewaffen, Schnell- und Gefahrtanken. Die rapide Steigerung der Leistungs- und Seefähigkeit der Boote. Refordreisen.
2. Teil: Die Berechtigung des verschärften U-Bootkrieges. Amerika am 6. 12. 16 entschlossen zum Kriege. Die neuesten Rechtsbrüche Englands und die Erweiterung der Sperrgebiete. Die Taktik der Boote innerhalb und außerhalb der Sperrzonen. Fürsorgliche Behandlung der Schiffsbesatzungen und englische Verleumdungen. Abwehrmaßnahmen der Entente und die Gefahren der U-Boote. (U-Boots-Fallen, Wasserbomben). Die Wirkung des U-Bootkrieges auf den Frachtraum und Englands Handel. Das Leben in London. Führt unser U-Bootkrieg zum Siege?
Vorverkauf: Buchhandlung **Walter Lambeck.** Eintrittspreise à Mk. 2.75, Mk. 2.20, Mk. 1.10, inkl. Steuer.

Volkverein für das kath. Deutschland.
Mittwoch den 9. Januar 1918, 7 1/2 Uhr, im Viktoriapark:
Unterhaltungsabend.
Gemeinschaftliche Gesänge, Chorgesänge, Vorträge von Gedichten, der Waldlieder, Weihnachtstag, Theaterstück, aufgeführt vom Rindheil-Zelworein.
Vortrag des Geschäftsführers „Warum dauert der Krieg solange?“
Eintritt für Kinder 35 Pfg.,
„ „ „ „ 55 Pfg.,
„ „ „ „ 75 Pfg.

Gollnick.
Frauenverein Gramfläden.
Donnerstag, 10. Januar, von 8-6 Uhr bei Felske:
Anfertigung von Hausschuhen.
Nähzeug, Stoffreste mitbringen. Wohlthätiges Erscheinen der Mitglieder erwünscht. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Mittwöchlicher, evangel. Kirchenchor.
Mittwoch, pünktlich 1/9 Uhr:
Probe.
Erscheinen aller Mitglieder erforderlich.
Der Vorstand.

Einige Kartoffeln- u. Gemüseland zu pachten gesucht. Angebote unter **A. 51** an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Kleineres Geschäft zu übernehmen gesucht oder kleines Grundstück mit welchem zu kaufen gesucht. Angebote unter **M. 62** an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Gisteller zu vermieten. Culmer Chaussee 11.
Wer stellt einer jungen Dame für 1 Stunde nachmittags ein **Alabier zur Verfügung?** Off. Angebote mit Preisangabe unter **E. 55** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Privatmittagsstisch gesucht. Angeb. mit Preis unter **K. 60** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.
2 Junggefallen, 23 und 26 Jahre alt, als Direktoren größerer Werke rekrutiert, wünschliche Verbindung mit jungen Damen besserer Gesellschaft zwecks Heirat. Wird erwünscht, strengste Diskretion zugesichert. Aufschreiben unter **S. 68** an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Silvester. Natürlich Artushof. Bitte Nachricht unter **L. 61** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stadt-Theater
Donnerstag, 10. Januar, 7 1/2 Uhr:
Das Dreimäderlhaus.
Freitag, 11. Jan., 4. Ueb. Abend.
Anfang 6 1/2 Uhr:
Lotentanz 1. u. 2. Teil.
Meine Verlobung mit Fräulein **Luise Davidziok** erkläre ich hiermit für ungültig.
Fritz Meissner.
Etwaige Ansprüche und sonst. Angelegenheiten an das verstorbenen Fräulein Berta Gelhorn werden Mittwoch den 9. Januar von 2-4 Uhr nachm. und Donnerstag den 10. von 10-1 Uhr vorm. erledigt.
Thorn den 8. Januar 1918.
Max Kutschmann, Berechtigtstr. 25.

10 Mk. Belohnung erhält Wiederbringer meines 11. braunen **Bortemontaines** mit größerem Geldbetrag, das am 29. 12. beim Unterhaltungsabend im Ross'schen Saale in Gurske verloren gegangen ist. Abzugeben in der Gasmühlstraße **Ross, Gurske Nr. Thorn.**

Eine angemessene Belohnung zahle ich Demjenigen, der mir den Dieb nachw., welcher in der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. aus der Räucherzimmer der Frau Zurawski, Wellenstr. 118 b, mir **4 Schinken u. 2 Seiten Speck** gestohlen hat.
Kranke, Raienenstraße 37.

Mädchenschuh vom Hauptbahnhof bis West verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben.
Culmer Chaussee 67.

Verloren am Sonntag nachm. von Breitel.— Stadtbahnhof **Sandwiches** mit **Tabak.** Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse“.
Schwarzer Jagdhund eingefunden. Gegen Entloftung der Löffeln abzugeben beim **Gemeindevorsteher Dorf Birglau.**

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
Januar	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
Februar	—	—	—	—	—	—	1
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	—	—
März	—	—	—	—	—	—	1
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16

Hierzu zweites Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Politische Tageschau.

Geburtstag des Königs von Bayern.

König Ludwig, der am Montag sein 73. Lebensjahr vollendete, empfing am Montag sämtliche Staatsminister und die Präsidenten beider Kammern des Landtags zur Gratulation. König Ludwig erließ eine Amnestie für alle Kriegsteilnehmer, die seit der vorjährigen Amnestie zur Fahne einberufen sind und vor der Einberufung mit Strafen bis zu einem Jahre Gefängnis oder entsprechender Geldstrafe verurteilt wurden, mit Ausnahme für Vergehen des Landesverrats.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Reichskanzler Dr. Graf Hertling stattete am Montag aus Anlaß des Geburtstages des Königs von Bayern dem bayerischen Gesandten Grafen von und zu Lerchenfeld einen Besuch ab. Ferner wurde aus Brest-Litovsk gemeldet: Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs von Bayern fand am Montag ein Gottesdienst statt, dem die Betreter des Bierbundes beimohnten.

Telegramm der Vaterlandspartei an den Reichskanzler.

Großadmiral von Tirpitz richtete folgendes Telegramm an den Reichskanzler:

Die Deutsche Vaterlandspartei begrüßt warm die feste Stellungnahme Euer Excellenz gegenüber den russischen Forderungen, in denen sie die Frucht 10 tägiger Entente-Arbeit erblickt. Die Verlegung der Verhandlungen nach Stockholm würde einen entscheidenden Schritt auf der Bahn zu einem die deutschen Lebensnotwendigkeiten außer acht lassenden allgemeinen Frieden bedeuten. Jetzt gibt sich die Deutsche Vaterlandspartei der Hoffnung hin, daß im Gegensatz zu dem bisherigen Verfahren der deutschen Unterhändler nunmehr im Geiste der von Euer Excellenz abgegebenen Erklärung der Weg zu einer klaren, zielbewußten Politik beschritten werden wird: Einer Politik, die die Wiederherstellung dauerhafter, guter Beziehungen zu Rußland erstrebt, hierbei aber jeden Augenblick der deutschen Notwendigkeiten und der nationalen Würde bewußt bleibt, und die mit oder ohne russischen Sonderfrieden die Folgerungen aus unserer überlegenen Lage zieht, um uns die erforderliche Machtstellung in der Welt zu erringen. Euer Excellenz werden bei solcher Politik, die ja auch die wirklichen Interessen unserer Bundesgenossen am besten wahrnimmt, die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes hinter sich haben und selbstverständlich die tatkräftige Unterstützung der Deutschen Vaterlandspartei.

Unterstaatssekretär Schiffer wiedergewählt.

Bei der Landtagserwahl in Magdeburg wurde der jetzige Unterstaatssekretär Schiffer wiedergewählt. An der Wahl beteiligten sich 509 Wahlmänner, die sämtlich ihre Stimme für Schiffer abgaben.

Eine Ministerkrise in Ungarn.

Nach einer Meldung aus Budapest ist das Armeeprogramm der ungarischen Regierung auf Widerstand gestoßen, auf den Ministerpräsident Dr. Wellerle nicht gefaßt war. Infolgedessen erwartet man in hiesigen politischen Kreisen den Ausbruch der Ministerkrise nach der Rückkehr Dr. Wellerles.

Eine Vergeltungsmaßnahme gegen Frankreich.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hatte kürzlich mitgeteilt, daß die französischen Unterhändler jegliche Aussprache über die Freilassung der wider

alles Recht zurückgehaltenen Esch-Bohringer abgelehnt hätten. „Die Folgen der Weigerung“, so lautete der Schluß dieser Mitteilung, „wird die Zivilbevölkerung des besetzten Frankreichs zu tragen haben.“ Hierzu wird nunmehr in der „Straßb. Post“ gemeldet, daß deutscherseits die sofortige Abführung von tausend angesehenen Persönlichkeiten des besetzten nordfranzösischen Gebiets angeordnet worden ist. Die Abführung erfolgte, wie hinzugefügt werden kann, in das östliche Stoppengebiet.

Ein vernünftiges neutrales Urteil.

Das „Stockholmer Ekstrabladet“ schreibt u. a.: Unter diesem Vornam erfolgte die Einleitung der Friedensverhandlungen. Selbst wenn noch Schwierigkeiten zu überwinden sein werden, der Friede wird doch kommen, wenn kein anderer, so doch ein Sonderfrieden. Eine Fortsetzung des Krieges im Osten ist (für die Russen) eine tatsächliche Unmöglichkeit und die heftigen Gebärden, mit denen die Bolschewiki jetzt die deutschen Vorschläge zurückweisen, werden, wie wir vermuten, Staatssekretär von Kühlmann und den Prinzen Leopold ziemlich kalt lassen. Sie können sich ja beständig auf Hindenburg und seine Soldaten stützen, wenn kein anderer Ausweg möglich ist. Aber sicher wird ein anderer Weg gebaut.

Rigas Kaufmannschaft für die Angliederung an Deutschland.

Die Rigas Kaufmannskammer, die Vertretung der wirtschaftlichen Interessen der Detailkaufmannschaft, Großisten und Agenten Rigas, hat dem Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft Kenntnis von ihrem Beschluß gegeben, in dem es heißt: Nach reiflicher Überlegung ist die allgemeine Versammlung der Rigas Kaufmannskammer der festen Überzeugung, daß alle unergänzlichen, hohen Güter, die jeder ehrbare Kaufmann höher einschätzt als Wohlleben und leichten Verdienst, ihr nur werden können, wenn ihre alte Vaterstadt und das Vaterland eng angegliedert werden an das großmächtige „Deutsche Reich“, wenn sie sich begeben unter dem Schutz und Schirm Sr. Majestät des deutschen Kaisers. Freudig bemerkt Herrsen und ohne Vorbehalt hat daher die heutige Versammlung der in der Rigas Kaufmannskammer vereinigten Rigas Kaufmannschaft sich für eine solche Angliederung einstimmig ausgesprochen.

Anerkennung der finnischen Republik.

„Rigas Büro“ erfährt, daß die finnische Abordnung in Kopenhagen vom Minister des Äußern empfangen wurde und daß der König von Schweden im Ministerrat beschlossen habe, Finnland als unabhängigen Staat anzuerkennen.

Abreise des englischen und französischen Botschafters von Petersburg.

Der englische Botschafter in Petersburg wird laut „Mash Wjal“ am 7. Januar aus der russischen Hauptstadt abreisen. Auch die Offiziere, die Mitglieder der englischen Militärabordnung in Rußland sind, verlassen das Land. Der französische Botschafter wird in einigen Tagen nachfolgen. Er will gleich Buchanan zunächst in Stockholm bleiben.

Auflösung des polnischen Korps in Rußland.

Wie polnische Blätter berichten, wurde im Auftrage des Volkskommissars Krylenko der Kommandant der polnischen Truppenabteilungen in Rußland, General Dowbor Musnicki, verhaftet. Das polnische Korps, das sich den Einflüssen der Nationalisten zugänglich erwiesen hat, wurde aufgelöst.

London bei Tag und bei Nacht.

Der Tank als Anleihenwerber. — Nachtlarm.

Zwei anschauliche Augenblicksbilder aus dem gegenwärtigen London zeichnet André Tubesq im „Journal“. „Am Trafalgar Square“, schreibt der französische Journalist, „drängt sich am frühen Morgen schon die Menge an den Kassenhäkern zur Beschäftigung des Tanks. Ein Himmel in dem flüssigen Blau Whistlers, Nebelbunt und eine weiße Herbstluft lassen einen guten Tag für die Anleihe erhoffen. Am Fuße der Nelsonsäule gießt die Musik der Garde wahre Sturzflüsse kriegerischer Weisen über die sich einstellenden Zeichner. Neben an einem Graben hat man den Tank aufgestellt, der aus seinen geöffneten Schießlöchern wie ein auf Sand geratenes Meerungeheuer schnauft. Seine Mannschaft ist durch die hübschesten Schauspielerinnen Londons ersetzt, die von einigen namhaften Politikern des Königreichs bei ihrer Aufgabe unterstützt werden, die darin besteht, die Summen und Namen der sich meldenden Zeichner in die bereitliegenden Listen einzutragen. Der Reklamemittel für die Anleihe gibt es unzählige, von den fünf Stodwerke überdeckenden Plakaten bis zu den Reden auf den öffentlichen Plätzen. Aber der Tank hat diesmal den Rekord geschlagen. Außer dem am Trafalgar

Aus dem befreiten Rußland.

Daß die vielgepriesene demokratische Freiheit nichts anderes als eine Tyrannei schlimmer Art ist, beweist jede innerpolitische Verordnung in dem neuen Rußland. Die Pressefreiheit, eine der demokratischen Hauptforderungen, hat ganz aufgehört, das Erscheinen der bürgerlichen Blätter ist durch ein Dekret verboten worden. Lenin sprach sich nach dem „Dien“ vom 20. November im Arbeiter- und Soldatenrat über die Pressefreiheit wie folgt aus: „Wer eine bürgerliche Zeitung duldet, hört auf, Sozialist zu sein. Wer von Pressefreiheit spricht, geht rückwärts und hält den mit Woll Dampf fahrenden Zug des Sozialismus auf.“

Scharfe Spannung zwischen der rumänischen und russischen Regierung.

Laut „Nowaja Dschin“ sind die Beziehungen zwischen Rumänien und dem Rat der Volkskommissare seit der Verhaftung der maximalistischen Agenten Kowal und der von den rumänischen Behörden gegen die Revolutionäre verhängten Maßnahmen äußerst gespannt. Sollte Rumänien den russischen Forderungen nicht entgegenkommen, so würde Lenin zu sehr energischen Maßnahmen schreiten.

Die Konferenz der Arbeiter- und Soldatenräte der rumänischen Front in Odesa

nahm folgende Entschlieung an: Die Versammlung der Vertreter der gesamten rumänischen Front erkennt nicht das Hauptquartier Ikerbalkans an und stellt fest, daß die ukrainischen Kommissare, die die Gewalt in Händen haben, von Rumänien unterstützt werden, die den russischen revolutionären Truppen feindlich gesinnt sind. Die Versammlung hält eine solche Lage für die Revolution für gefährlich. Die Versammlung beschließt allen Heeresauschüssen, bis zur Ergreifung anderer Maßnahmen die Gewalt zu übernehmen und die rumänische Front von den Gegenrevolutionären zu säubern, die die revolutionäre rumänische Front verderben. Als Protest gegen diese Entschlieung sind 80 Ukrainer abgereist, die zur Rada halten, 220 sind Bolschewiki oder Revolutionäre der Linken. Die Entschlieung wurde mit 800 gegen 240 Stimmen angenommen. Die Armeen an der rumänischen Front sind mit ihrem ersten Ausschub vollkommen auf Seiten der Sowjets.

Amerikanische Bestechungsversuche.

Wie der sozialdemokratischen „Berliner Tagwacht“ aus Stockholm geschrieben wird, stellte kürzlich ein amerikanischer Journalist der bekannten Genossin Balabanew für eine tatsächliche Schwendung der Zimmerwaller Kommission in der Friedensfrage einige Millionen in Aussicht. Frau Balabanew hat den Amerikaner zur Tür hinausgeworfen.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Januar 1918.

Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin besuchten gestern Morgen anlässlich des Todes weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta das Mausoleum in Charlottenburg. Se. Majestät empfing den Hofstaatspräsidenten Wirklichen Oberregierungsrat Keil zur Meldung und hörte die Vorträge des Chefs des Kabinetts, des Vertreters des Auswärtigen Amtes Geheimen Legationsrat von Grünau und den Generalstabsvortrag. Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Bayern waren zur Frühstückstafel geladen: bayerischer Gesandter Graf Lerchenfeld, bayerischer Militärbevollmächtigter General der Infanterie von Köppl, Reichskanzler Graf Hertling und Hausminister Graf A. zu Eulenburg. Gestern Vormittag hatte Se. Majestät eine etwa einstündige Unterredung mit dem Reichskanzler im Reichskanzlerhause.

Ihre kaiserliche Hoheit die Frau Prinzessin Joachim von Preußen wohnte in Vertretung Ihrer Majestät der Kaiserin am Sonntag dem Sinfoniekonzert der kaiserlich osmanischen Kapelle im königlichen Opernhaus bei. Die Prinzessin empfing nach Schluß des Konzertes den Dirigenten Hofkapellmeister Jettly Bey in ihrer Loge, dem sie ihre Anerkennung über die Leistungen des türkischen Hoforchesters, durch dessen Zugkraft dem Roten Kreuz so erhebliche Summen zufließen, ausdrückte.

Fürst und Fürstin Bilow sind, aus Dresden kommend, in Berlin eingetroffen und im Hotel Adlon abgestiegen.

Generalleutnant z. D. Ludwig Klipfels, stellvertretender Kommandeur der Festung Wiesel, ist gestorben.

Der Staatssekretär des Reichspostamtes Rüdlin trifft am 9. Januar in München ein, um sich dem König Ludwig vorzustellen.

Der ehemalige Chef der Reichsanzeiger, von Grävenitz, den Reichskanzler Dr. Michaelis als Nachfolger des Unterstaatssekretärs Wahnschaffe berufen hatte, soll Ende d. M. Leiter der Reichsgetreidestelle werden.

Mitglieder der Magistrat- und Stadtverordneten-Versammlungen von Groß-Berlin sind vom Kriegsministerium eingeladen worden, an einer Fahrt an die Westfront teilzunehmen. Bisher haben Bürgermeister Reide und Stadtverordnetenvorsteher Michelet sich entschlossen, der Einladung Folge zu leisten.

Provinzialnachrichten.

Briefen, 5. Januar. (Einbruchdiebstahl.) In der Nacht vom 2. zum 3. Januar wurde das Schaufenster des Uhren- und Goldwarengeschäfts Casar Salomon am Markt eingeschlagen und daraus neben mehreren Damenringen und Ohrringen Armbanduhr, Broschen und Manschettenknöpfe, sowie eine goldene Damenbrilliantuhr entwendet. Eine polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet. Auf die Ermittlung des Täters ist von der bestohlenen Firma eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt.

Danzig, 5. Januar. (Folgen des Unwetters und der Schneeverwehungen.) Die Verkehrsstörungen im Eisenbahnverkehr dauerten auch gestern noch an. Auf der Strecke Danzig-Kartaus blieb ein Zug im Schnee stecken und mußte durch eine Hilfsmaschine nach Kartaus geholt werden. Auf der Strecke Retha-Püßig war der Verkehr unterbrochen. Die Züge nach Königsberg verkehrten nur bis Elbing, erst im späteren Verlauf konnten die ersten Züge bis Königsberg wieder durchgeführt werden. Auch an den Telegraphenleitungen ist großer Schaden angerichtet worden. Auf der Strecke Marienburg-Flowo wurden ganze Abschnitte zerstört, jedoch ein Zugverkehr unmöglich war.

Aus Ostpreußen, 6. Januar. (Gesperrte Eisenbahntrecken.) Die Eisenbahntrecken Osterode-Hohenstein (Ostpr.) und Bergriebe-Groß Tauersee sind infolge von Schneeverwehungen voraussichtlich bis 6. Januar abends gesperrt.

Posen, 7. Januar. (Zum Direktor des hiesigen neugegründeten Zweiggeschäfts der Distinktgesellschaft in Berlin) ist Stadtrat Dr. Soutermans (ein Sohn des Fabrikbesizers Soutermans in Thorn) gewählt worden, der zum 1. April aus dem städtischen Dienst unserer Residenzstadt scheidet. Das „Pos. Tagebl.“ bemerkt dazu: Das aufrichtige Bedauern, das viele Kreise unserer Stadt über den Verlust dieses im Frieden wie im Kriege bewährten Magistratsmitgliedes empfinden werden, findet nur dadurch einen gewissen Ausgleich, daß Dr. Soutermans unserer Stadt als Bürger erhalten bleibt.

jösische Art zum Frühstück serviert wird, muß man sich mit einem winzigen Stückchen Zucker begnügen, das wie zum Hohn in eine Packung vielfach gefalteten Papiers eingewickelt ist. Ein anderes Bild. Um 3 Uhr nachts lassen die scharfen Triolen der Trillerpeisen die Schläfer aus dem Schlaf fahren. Schwärme von Schußleuten sausen durch die schwarzen, verödeten Straßen und vollführten auf ihren Pfeifen einen Höllenspektakel. Nachtlarm! Die über jedem Bett hängende Papptafel verkündet dem Darunterliegenden den Befehl, sich „im Fall eines Lustangriffs in den Korridor der zweiten Etage zu flüchten, der die größtmögliche Sicherheit verbürgt“. Die Neugierde treibt mich hinaus. Mit seinen Sofas, seinen Sesseln und Viegelstühlen, mit denen er vorsorglich ausgestattet ist, bietet der Korridor den wirren Anblick eines Theaters, von den Kulissen aus gesehen. Einige Damen haben kokett das Cape angelegt, das in weißen Falten lang herabfließt, und das die Mode als Sondertoilette für nächtliche Lustangriffe vorschreibt. Kein Mensch wagt zu lachen oder einen Scherz zu machen. Vielmehr bemüht sich jeder, das größte Maß würdiger Haltung an den Tag zu legen. Von dem Podest der eiserne Hintertreppe aus fann man den Angriff der sechs feindlichen Flugzeuge, die die Verteidigungslinie forziert haben, gut beobachten. Wir zählen die Einschläge von 16 Bomben. Zwei

haben Brände erregt, die die jügelnden, bald von dichten Rauchschwaden erstikten Stiefel flammen künden. Ein kurzes, zweitöniges Signal zeigt an, daß die Gefahr vorüber ist. Wir besuchen die betroffenen Quartiere: sieben Verwundete, zwei Tote, zwei Häuser eingestürzt usw. Ein Hüterhof hat alle seine Hennen sterben sehen. Nur der Hahn hat das Unglück überlebt. Aber zum Krähen ist ihm nicht zumute. Stolz und wehmütig stellt er einher und sucht mit hochgerecktem Kopfe seinen verschwundenen Harem. Aber auch hier fehlt der Tragödie nicht die komische Note. Sie stellt sich in Gestalt einer Abordnung amerikanischer Senatoren ein, die am folgenden Tage nach Frankreich abreisen sollten. Der Präsident der Abordnung hatte zwei Tage vor der Abreise seine Wäsche zum Plätten gegeben. Unglücksfeligerweise hat aber eine der Bomben gerade die Plättanstalt eingeschert, die seine Wäsche besorgen sollte, und mit ihr sind die unentbehrlichen Wäschestücke des Amerikaners ein Raub der Flammen geworden. Mit Schrecken nimmt er von dem Unglück Kenntnis und sucht um einen Ausschub beim Auswärtigen Amt nach, um seine Garderobe wieder in Ordnung bringen zu können. Dem Auswärtigen Amt erwacht an diesem Morgen daher noch die Aufgabe, neben den laufenden Geschäften die ReiseDispositionen der amerikanischen Abordnung umzugestalten!

Bekanntmachung.

Betrifft Verminderung der Schweinebestände.

1. Der Mangel an Futtermitteln fordert im Interesse der Durchhaltung von Pferden und Milchfühen eine sofortige Abschichtung sämtlicher Schweine, die nicht als Zuchtschweine erhalten bleiben müssen oder zu erlaubten Hauschlachtungen bereits angemeldet sind. Die Schweinehalter werden daher hierdurch aufgefordert, sofort alle hiernach der Abschichtung unterliegenden Schweine aller Altersklassen den Aufkäufern des westpreussischen Viehhandelsverbandes zum Ankauf anzubieten und unverzüglich abzugeben.

Es mache darauf aufmerksam, daß vom 15. Januar 1918 ab für die mindergewichtigen Schweine eine erhebliche Preislenkung eintritt.

Die bis zum 15. Januar 1918 geltenden Preise werden bei Ablieferung bis zum 31. Januar 1918 nur dann noch bezahlt, wenn bis zum 15. Januar ein schriftlicher Verkauf mit den Aufkäufern des Westpr. Viehhandelsverbandes abgeschlossen worden ist. Die Aufkäufer sind mit gedruckten Formularen zu solchen Verkäufen versehen.

Nach dem 15. Januar 1918 wird eine Nachprüfung der Schweinebestände stattfinden. Alle Schweine, die nicht zur Zucht oder zur Hauschlachtung bestimmt sind, oder die nicht durch schriftlichen Vertrag an den Viehhandelsverband bereits verkauft sind, werden zu den dann geltenden niedrigeren Preisen beschlagnahmt werden. Den Schweinehaltern werden Zuchtschweine nur in dem bisherigen Umfang ihrer Schweinehaltung belassen werden.

2. Alle zur Hauschlachtung bestimmten Schweine müssen ebenfalls unverzüglich abgeschlachtet werden. Ich fordere daher die Besitzer von zu Hauschlachtungen bestimmten Schweinen auf, die Anträge auf Genehmigung der Hauschlachtungen binnen 2 Wochen durch die Ortsbehörde mit einzureichen. Später eingehende Anträge können nicht mehr genehmigt werden. Vielmehr werden voraussichtlich bei der Prüfung der Schweinebestände späterhin vorgefundene Hauschlachtungsschweine ebenfalls beschlagnahmt werden.

Diese Bekanntmachung ist sofort von den Ortsbehörden durch Aushängen und Umlauf den Ortseingewohnten zur Kenntnis zu geben.

Thorn den 7. Januar 1918.

Der Landrat.
Kleemann.

Befiere jeden Posten geladene Jagdpatronen in allen Kalibern, Genr. und Gef. rauchlos und rauchlos, auch leere Hülsen, Patronen und Schußdeton. Leo Czempisz, Bodogtz.

Braunkohlen und **Koksgruß** bietet an **Georg Dietrich, Alexander Rittweger Nachf.**

Rüstern - Nutzholz von 10 bis 25 cm Durchmesser gibt ab **A. Ether, Hohenkirch Westpr.**

Stellenangebote.

Maurergesellen für Innenarbeit sofort gesucht. **Handgeschäft E. Hoffmann, Thorn-Moder, Lindenstr. 26.**

Tischlergesellen stellt sofort ein **A. Schroeder, Tischlermeister, Thorn, Coppersmühlstraße 41.**

Beheling mit besserer Schulbildung gesucht. **Joh. Mich. Schwartz jun., Weintraubhandlung.**

1 Lehrling und 1 Fräulein von sofort für unser Drogen- und Photo-Geschäft gesucht. **Anders & Co., Breitestraße 17.**

Zwei Friseurlehrlinge stellt ein P. Kristofit, Culmer Chaussee 44.

30-40 Arbeiter und Frauen zum Holzeinschlagen hirt gesucht. Arbeit dauernd. Schlaf- und Essen vorhanden. **Wassner Conrad, Bromberg, Wilhelmstr. 7.**

Zweifel. Aufwärtlerin zum 1. 2. 18. Brombergstr. 92, 3.

Arbeiter, die auch etwas schliffen können, sofort gesucht **Kronenwerk, G. m. b. H., Brombergstraße 41.**

Rutscher (guter Pferdeleger) für sofort gesucht. **E. Drewitz, G. m. b. H., Maschinenfabrik, Thorn.**

Rutscher stellt für dauernde Beschäftigung ein **A. E. Pohl, Mineralwasserfabrik.**

Kontoristin für die Kasse, möglichst aus der Branche. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanpr. erb. **Handels- u. Gewerbeverein, u. b. G., Lager Deutsch-Östlan.**

Bogenanlegerin und eine **Hilfsarbeiterin** finden sofort oder später dauernde Stellung. **C. Bombrowski'sche Buchdruckerei, Rathenburgerstraße 4.**

Arbeitsmädchen können sich melden. **S. Buszyński, Brückenstraße 18.**

Arbeitsmädchen für die Buchbinderei sucht **B. Westphal, Breitestr. 10.**

Mädchen für alles, das lösen kann. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Mädchen für alles zum 15. 1. d. Ja., auch durch Mietvertrag, gesucht. **Mahn, Albrechtstr. 6.**

Mädchen für alles, welches Kinderlieb ist, gef. **Kahntstr. 2.**

Empfehle: Land- wirtin. Sude. Köchin, Stüben, Kinder, Kleinkinder, sowie Bandmädchen und Anstiehe. **Kanna Nischmann, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckersstraße 29, Telefon 362.**

Bauschule zu Thorn.

Abteilung A der Königl. Gewerbeschule.

Das Sommerhalbjahr beginnt am **3. April d. Js.**

Anmeldungen für die 3., 4. und 5. Klasse müssen möglichst bald erfolgen. Der erfolgreiche Besuch der dritten Klasse berechtigt zum Besuch der 2. Klasse einer Königl. preuß. Baugewerkschule (Bollanfall). Kriegsbeschädigte sind von der Zahlung des Schulgeldes befreit. Lehrpläne und Anmeldebögen können jederzeit kostenlos von der Anstalt bezogen werden.

Der Direktor der Königl. Gewerbeschule. **Bausch.**

Handelschule zu Thorn.

Abteilung B der Königl. Gewerbeschule.

Das neue Schuljahr 1917/18 beginnt am **3. April d. Js.**

Anmeldungen für die Schülerinnen Klassen A (höhere Handelschule) B und für Klasse C (Schüler) müssen möglichst bald erfolgen. Lehrpläne und Anmeldebögen können jederzeit kostenlos von der Anstalt bezogen werden.

Der Direktor der Königl. Gewerbeschule. **Bausch.**

Gesucht zu kleinen Kindern für vor- mittags eine **Aufwärtlerin** und für nachmittags eine **Kinderwärterin.**

Anständige Frau oder älteres Mädchen zu kleinem Kinde sofort gel. **Wendert Markt 1, 1. Tr., r.**

Mädchen für nachmittags für meine 9-jährige Tochter. **Frau Leiser, Bäckerei, 39, 1.**

Stundenmädchen, das etwas lösen kann, gesucht. **Zu melden Culmer Chaussee 1.**

Aufwartemädchen für kleinen Haushalt suche ein junges **Aufwärtlerin** von sofort gesucht. **Breitestraße 25, 1.**

Aufwärtlerin für Vormittag gesucht. **Frau Dressler, Hermannsplatz 1, 2.**

Aufwärtlerin kann sofort eintreten. **Strobandstraße 12, Boden.**

Gamb. Aufwärtlerin sofort nebst. **Palaststraße 2.**

Aufwartemädchen sofort gel. **Schubmacherstr. 12, 2 Tr., 1.**

Aufwartemädchen von sofort gesucht. **Schulstr. 8, 2. rechts.**

Aufwärtlerin gesucht. **Baderstraße 26, 3.**

Zu verkaufen **Herren-Pelz** mit Herz-Kragen zu verkaufen. **Zu erfragen Breitestraße 28, 3.**

Schuppen-Keisepelz preiswert zu verkaufen. **Breitestraße 5.**

Zwei gute Keisepelze billig zu d. **Mintzer, Gerechtigkeitsstr. 30.**

Rutscherpelz mit Kragen zu verkaufen. **Breitestraße 21, 2.**

Eine Salon-Einrichtung zu verkaufen. **Breitestraße 5.**

Große, schwere Plüsch-Quellonguedede für 30 Mark und schwere, bunte **Portieren** für 25 Mark zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu verkaufen: **Klavier (neu), kleiner eiserne. Men. Korbbüchse (25 Liter). Kuhn, Reichardt Markt 18.**

Mähmaschine, gut erhalten, billig zu verkaufen. **Thorn-Moder, Bertr. 22 a, 2 Tr., r.**

Gut erhaltener Flügel preiswert zu verkaufen. **Schwartz, Lindenstraße 40 a.**

Ein Sag Ebenholz-Klarinetten A. B. C. zu verkaufen. **Wo, fast die Geschäftsstelle der „Presse“.**

Ein wenig gebrauchter, freistehender Wasch-Kessel mit Feuerung steht billig zum Verkauf. **Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse“.**

Eine zarmige Gastrone zu verkaufen. **Wellenstr. 73, 1, r.**



Im **Museum in Thorn** wird im Januar 1918 von Fräulein **Gudrun Hildebrandt**

ein Kursus in **Tanzkunst, Anmutslehre und in modernen Gesellschaftstänzen**

1. für Erwachsene, 2. für die heranwachsende Jugend und für Kinder veranstaltet werden. Es bietet sich hier eine seltene und hervorragende Gelegenheit, bei der berühmten Meisterin der Tanzkunst Unterricht zu nehmen. Besonders ist der Unterricht in Grazie und Anmutslehre auch den Schülern und Schülerinnen höherer Lehranstalten zu empfehlen.

Sowohl die Abendkurse, wie die Nachmittagskurse umfassen je 10 Unterrichtsstunden von je 1 1/2 Stunden Zeitdauer, mit hin jeder Kursus 15 Stunden.

Anmeldungen und zugleich Honorarzah- lung für Erwachsene Mk. 40.00, für Kinder Mk. 30.00, für Geschwister Mk. 25.00 pro Kursus nimmt entgegen Walter Lambeck's Buchhandlung.

Juwelen-Gelegenheitskäufe
Sehr großes, billiges Silberlager. *Spez.: Perlen-Colliers u. Perlenschmuck*
BERLIN W., Margraf & Co. G. m. b. H.
Kanonierstr. 9, Tauentzienstr. 18 a.
Anrichtensendung bereitwilligst.

Größtes Spezialgeschäft am Plage für **Militär- und Taschenlampen.**
Täglich frischer Eingang von prima **Erfsakbatterien.**
Alex Beil, Thorn.
Culmerstr. 4, Telefon 839.

Kochkiste für 3 Töpfe zu verkaufen. Nur Wittmoos. **Wellenstr. 28, 2.**
4 Monate alt.

Fohlen verkauft **Wozniak, Wollau bei Lauer.**
Eine hochtragende Kuh und ein Paar Mählensteine stehen zum Verkauf beim **Mählenbesitzer Julius Brandt** in Herzogshöhe bei Dillstichin.

Zuchtrammler, schönes, schweres Kaffee-, dunkelgrau, 8 Monate alt, weit überzählig, zu verkaufen. **Wimenerstr. 3, part., r.**

3 Spazierschlitten stehen zum Verkauf. **R. Puff, Wagenbauerei mit elektr. Betrieb, Tuchmacherstr. 26, Telefon 375.**

Ein gut erhaltener **Spaziereschlitten,** 1- und 2-pännig, preiswert zu verkaufen bei **A. Ullmann, Bodogtz.**

Zwei fast neue, starke **Arbeitschlitten, 1 lange Holz- treppe und Pferdebetontribben** zu verkaufen. **Wellenstr. 85.**

Ein leichter **Arbeitswagen** zu verkaufen. **Max Handel, Wellenstr. 127.**

Ein Boot elegante **Raufgeschleiere** mit Neufabrikbeslag, fast neu, preiswert zu verkaufen. **R. Puff, Wagenbauer, Tuchmacherstr. 26.**

Zu kaufen gerndt **Mietshaus** mit Arbeiterwohnun en in der Näh von Bahnhof Moder oder Jakobsoorstadt zu kaufen gesucht. **Schriftliche Angebote unter X. 48 an die Geschäftsstelle der „Presse“.**

Kontrollkassen National, Schredrunder, sucht gegen bar. Angebote unter **J. N. 7772** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Mehrere 2pännige Kastenwagen sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **D. 54** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Statt jederzeit **Schlachtpferde.** Bei Anmelungen bitte nur Fernruf 465 anzurufen. 886 ist im Geschäft und nicht immer zu haben. **Wilhelm Zanker, Reichs-Ritterei, Culmer Chaussee 28.**

Wohnungsangebote **Seglerstraße 28, 1,** sind die **Büroräume** der Thorer Siegel- Vereinigung vom 1. 4. d. Js. anderweitig

zu vermieten. **Bäckereigrundstück** zu verkaufen oder zu verpachten und **Parkier-Wohnung, 2 Zimmer** mit Zubehör, in der Stadt zu vermieten. **A. Kamulla, Lindenstraße 42.**

Zu der 2. Etage meines Wohnhauses **Brauerstraße 1** ist die von Herrn Major **Litte** innegehabte **Wohnung** von 6 Zimmern mit reichlichem Zubehör vom 1. April d. Js. anderweitig zu vermieten. **R. Tilk.**

2. Etage, 4 Zimmer mit Zubehör, vom 1. 4. 18 zu vermieten. **Preis 750 Mark.** **P. Schlebener, Gerberstr. 23.**

3 Zimmer-Wohnung, 1. Etage Grabenstraße 14, vom 1. April 1918 zu vermieten. Zu erfragen **Bäckersstraße 33, partiere**

Gr. 3 Zimmer-Wohnung, Gas, Bad und Zubehör, vom 1. 4. 18 zu vermieten. **Bäckersstraße 43, 2 Tr.** **Zu alleinlich. Dame i. meiner Gartenstraße 2 Zimmerwohnung** zu vermieten. **Culmer Chaussee 11.**

Zwei Zimmer, Küche u. reichlichem Zubehör vom 1. 4. an kleine Familie zu vermieten. **Weiss, Manenstraße 18 b.**

Ein gut möbliertes **Zimmer** mit Schlafkabine, passend für 2 Herren, von sofort oder 15. 1. zu vermieten. **Wellenstr. 11, partiere.**

Eleg. möbl. Zimmer in bester Lage vom 1. 2. 18 zu vermieten. **Culmerstraße 12, 2.**

Möbl. Zim., 1. G. v. Gerberstr. 33, pt. **3 gut möbl. Zimmer** mit Küche von sofort oder 15. 1. zu vermieten. **Kerkerstraße 26.**

Speicherraum, Hauptbahnhof, mit Anschlussgleis zu vermieten. **H. Safian, Thorn.**